23. Jahrgang. Freitag, 20. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12796. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Mai. Der Reichstag nahm heute in der dritten Lesung unverändert das elsaß-lothringische Eisenbahnanleihegesetz und das Aichgesetz an. Bei der zweiten Lesung der Gewerbeordnungsnovelle wurden die §§ 97, 97a., 98, 98a., b. und c. sowie § 99 nach den Anträgen der Commission, § 100 mit dem Zusatzantrag des Abg. Böttcher, wonach die vor einer Innung bestandene Meisterprüfung vor einer anderen Innung nicht wiederholt zu werden braucht, angenommen. § 100a. der Novelle wurde in einer Fassung genehmigt, wonach der Ausschluß aus einer Innung nur gegen solche Personen zulässig ist, welche rechtskräftig die bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben. — Fortsetzung der Berathung morgen.

Berlin, 19. Mai. Nach der „Nordd. Allg. Ztg." haben der Arbeitsminister und der Finanzminister verschiedenen Eisenbahngesellschaften, insbesondere der Anhaltischen, die Genehmigung zur Convertirung ihrer Prioritätsobligationen in vierprocentige versagt, weil dadurch der Geldmarkt beunruhigt würde. — Morgen wird im Reichstag ein Antrag eingebracht, welcher ausspricht, daß zu der bei dem Bundesrath beantragten Aenderung in der Organisation der Hamburgischen Zollvereins-Behörden die Zustimmung des Reichstages erforderlich sei. — Der Bundesrath beräth morgen einen Nachtrags-Etat von 479 846 Mk. zum Reichsetat, wovon 84 000 Mk. auf den Volkswirthschaftsrath fallen. — Aus Petersburg meldet man der „Nordd. Allg. Ztg.", die großen Verluste der jüdischen Handelshäuser in Kiew würden die Störung des ganzen kaufmännischen Verkehrs in Rußland verursachen. Viele Schuldner würden die Zahlungen verzögern oder einstellen müssen. — Der „Nationalzeitung" wird aus Petersburg geschrieben, der Zar wünsche die Wiederherstellung des Dreikaiserbündnisses. Eine Zusammenkunft der drei Kaiser sei wahrscheinlich.

Zu den jüngsten Steuerdebatten.

Das Resultat der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs wegen Erhöhung der Brausteuer im Reichstage ist in gewissem Sinne noch viel bedeutsamer als das weder überraschende noch unverdiente Schicksal der Vorlage wegen Abänderung der Reichsverfassung und des Wehrsteuergesetzes. Der Angriff auf die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstags ebenso wie die Abwehr desselben bewegten sich auf einem Gebiet, auf dem materielle Interessen nicht unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen waren, wenngleich auch die praktischen Wirkungen einer Festsetzung der Ausgaben und Einnahmen des Reichs und also auch der Reichssteuern und der Ueberschüsse aus denselben sich nach kurzer Frist bemerklich gemacht haben würden.

Die Wehrsteuer ist recht eigentlich eine Zuschlagssteuer zu der Einkommensteuer; irgend welche Erregung in der Bevölkerung hervorzurufen war die Vorlage nicht im Stande, da der Einzelne nicht im Voraus weiß, ob er in Zukunft zu der Wehrsteuer herangezogen werden würde oder nicht. Das Gesetz wegen Erhöhung der Brausteuer dagegen greift mit rauher Hand in die wirthschaftlichen Verhältnisse hinein, freilich nicht zum ersten Male. Diese wirthschaftlichen Interessen werden um so empfindsamer, je öfter sie durch Vorschläge bedroht werden, welche die Grundlagen der Existenz und die Bedingungen der Entwickelung der betheiligten Industrie in Frage stellen. Eine erneuete Vorlage gerade dieses Gesetzentwurfs hätte nach den Erfahrungen namentlich der vorjährigen Session des Reichstags unterbleiben müssen, da schon damals in unzweifelhafter Weise festgestellt war, daß selbst ein erheblicher Theil der conservativen Partei der Vorlage in ihrer Isolirung die Zustimmung versagen würde.

Ein Erfolg der Vorlage ist allerdings nicht in Abrede zu stellen. Herr v. Kardorff, der im vorigen Sommer mit dem von seinen Freunden vielbesprochenen Steuerreformplan debütirte, hat wenigstens Gelegenheit zur Selbstironie gefunden, indem er der Brausteuererhöhung allein seine Zustimmung gab. Ein Erfolg im Sinne des Reichskanzlers dagegen war es nicht, daß die nationalliberale Partei gezwungen wurde, ihr Votum gegen das Gesetz zu motiviren, und zwar zu motiviren durch eine Erklärung, durch welche sie ihre eventuelle Zustimmung zu der weiteren Ausbildung des Systems der indirecten Steuern, insbesondere durch „eine Getränkesteuer auf Bier und Branntwein", von einer gleichzeitigen Entlastung von Steuern auf Lebensmittel, namentlich also von der Beseitigung der Getreidezölle abhängig macht. Was dieser Erklärung besonderen Werth verleiht, ist der Umstand, daß sie von Mitgliedern der Partei im Namen derselben abgegeben wurde, welche der Hinneigung zu der „manchesterlichen Secession" nicht verdächtig sind.

Deutschland.

△ Berlin, 18. Mai. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den folgenden Antrag Preußens unterbreitet: „Der Bundesrath wolle beschließen: 1) das zu Hamburg in Gemäßheit des Beschlusses des Bundesraths des Zollvereins vom 27. Juni 1868 errichtete Haupt-Zollamt nebst den zugehörigen Abfertigungsstellen wird unter Aufhebung der Niederlage für Zollvereinsgüter bis zum 1. Oktober 1881 aufgelöst; 2) der preußischen Regierung bleibt überlassen, die zur Sicherung der Zollgrenze gegen das Hamburger Freihafengebiet und der Erhebung der Zölle an dieser Grenze erforderlichen Einrichtungen zu treffen." In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die gedachten Einrichtungen, welche in der Reichsverfassung keine rechtliche Unterlage haben, an sich für die Sicherung der Zollgrenze nicht erforderlich waren und keine stärkere Berechtigung hatten, als die einer vorübergehenden, durch das vorläufige Verbleiben Hamburgs außerhalb des Zollvereins veranlaßten Zweckmäßigkeits-Einrichtungen; sie sollten den Einwohnern des Freihafengebiets für die Dauer der Uebergangszeit zur Erleichterung dienen. Wenn die Kosten bisher auf Rechnung der Zollgemeinschaft übernommen wurden, so geschah dies, weil anderweite Zolleinrichtungen dadurch entbehrlich waren und weil die Hauptzollämter in Hamburg und Bremen lediglich eine transitorische Einrichtung bilden, durch welche der Bundesrath des Zollvereins den Schwierigkeiten begegnete, welche der Verwirklichung des Artikels 33 der Verfassung des Norddeutschen Bundes (jetzt Art. 33 der Reichsverfassung) bez. der beiden Hansestädte Hamburg und Bremen thatsächlich entgegenstanden. Die preuß. Regierung hält nach 13 Jahren den Zeitpunkt gekommen, wo eine definitive Einrichtung an die Stelle des Provisoriums zu treten hat. „Wenn sie — heißt es dann wörtlich — zunächst das Verhältniß zu Hamburg in's Auge faßt, so erblickt sie in neueren Vorgängen auch einen gewissen Anhalt zu der Hoffnung, daß in naher Zeit der Anschluß des größeren Theils von Hamburg und seinem Gebiete an das deutsche Zollgebiet werde erfolgen können. Bei dem Eintritt dieser Voraussetzung würde dann ein Hamburgisches Zollamt an die Stelle des bisherigen vereinsländischen zu treten haben, und es könnte alsdann für den Zeitraum, bis der Vollzug des Anschlusses diesen Wechsel thunlich erscheinen läßt, von interimistischen Aenderungen des jetzigen Zustandes im Wesentlichen abgesehen werden. Die Regierung darf aber auch den Fall des Fehlschlagens jener Hoffnung als ausgeschlossen nicht ansehen und geht davon aus, daß in dem Falle der Zollverein seiner Verfassung nach sich auf die Einrichtungen zu beschränken haben wird, welche der Schutz der Zollgrenze erfordert. Die Zollvereinsniederlage verliert ihre Berechtigung, sobald sie als eine definitive und nicht als eine Uebergangseinrichtung aufgefaßt werden muß. Zur Erleichterung des Verkehrs innerhalb des Freihafens, so lange die nöthige Entrepoteinrichtungen für den Eintritt in das Zollgebiet nicht getroffen waren, konnte eine solche Concession vorübergehend gemacht werden; sie als eine definitive zu behandeln, dazu fehlt es nach der Verfassung und den Zollvereinsverträgen an jedem Grunde." Die preußische Regierung stellt für den Fall, daß durch Anträge Hamburgs in kurzer Zeit die Sache sich verändern sollte, dem entsprechende Beschlüsse dem Bundesrathe anheim. Der preußischen Regierung, deren Gebiet allein an das Hamburger Freihafengebiet grenzt, liegt es nach Artikel 36 der Reichsverfassung ob, die zur Sicherung der Zollgrenze erforderlichen Einrichtungen zu treffen? „Insofern — heißt es schließlich — sich dabei empfehlen wird, die als vereinsländische aufzuhebenden Zollstellen einstweilen als königlich preußische bestehen zu lassen, oder solche Stellen auf Hamburger Gebiet neu zu errichten, wird es dieser Regierung zu überlassen sein, im Einvernehmen mit dem Senat von Hamburg die entsprechenden Anordnungen zu treffen."

J. Berlin, 18. Mai. Das von Herrn Mirbach gegründete neue Organ der conservativen Schattirung „Bismarck sans phrase" beschäftigt sich in dem Leitartikel seiner letzten Nummer ausschließlich mit der „Danziger Zeitung". Es wendet sich das Blatt zunächst gegen die Fassung eines Berliner Telegramms über die Declaration des deutschconservativen Wahlvereins gegenüber dem Programm des Frhrn. v. Fechenbach, in welchem gesagt wurde, daß ein Zusammengehen der Deutschconservativen mit dem Centrum den Ersteren die Hälfte seiner Mitglieder kosten würde. Das Telegramm wollte natürlich nicht den Wortlaut, sondern den Sinn der deutschconservativen Declaration wiedergeben. Wir constatiren aus dem Artikel des Mirbach'schen Blattes gern, daß die Deutschconservativen sich nicht gegen ein Zusammengehen mit dem Centrum bei den Wahlen sträuben, sondern gegen eine „Verschmelzung" mit demselben. Die Erklärung der Deutschconservativen nennt die auf eine solche Verschmelzung bezügliche Forderung „eine an sich ja sehr wohlgemeinte Idee", meint aber, daß die Massen der Bevölkerung sie durchaus nicht verstehen würden", und fährt dann wörtlich fort: „Nach den Auffassungen, welche in den Landestheilen bestehen, die fast ausschließlich conservativ wählen, würde die Annahme eines Programms wie es Frhr. v. Fechenbach aufstellt, voraussichtlich der conservativen Sache den größten Theil ihrer Anhänger kosten — und das wird doch wohl auch der Frhr. v. Fechenbach nicht beabsichtigt haben." Man wird also daran festhalten müssen, daß die Deutschconservativen — und zwar nicht nur die Altconservativen vom Schlage des Hrn. v. Kleist-Retzow, sondern auch die neue Couleur Knobloch — selbst eine Verschmelzung mit den Ultramontanen jetzt hauptsächlich nur mit Rücksicht auf die Instincte der Massen perhorrescirten. — Wenn das „Deutsche Tagebl." sagt, daß die „Danziger Zeitung" so viel wie kein fortschrittliches Organ „in Bezug auf Drehung und Gruppirung von Thatsachen leistet", so wird es hierbei darauf ankommen, ob sie die Thatsachen in die rechte Beleuchtung „dreht", ob sie dieselben richtig „gruppirt". Die „Danz. Ztg." hob hervor, daß man der Fortschrittspartei vorwerfe, die socialdemokratischen Stimmen für ihre Partei gewinnen zu wollen, und daß solche Vorwürfe wohl nur den Zweck hätten, es zu verdecken, daß die Conservativen genau das zu thun im Begriff sind, wessen sie ihre Gegner beschuldigen. Die „Danz. Ztg." wies dabei darauf hin, daß an einer Berliner conservativ-antisemitischen Versammlung, in welcher eine Anzahl deutsch-conservativer Abgeordneter erschienen war, auch zwei namentlich aufgeführte socialdemokratische Reichstagsmitglieder theilnahmen, und daß diese ungestört in dem Lokal verbleiben durften, während allen, welche auch nur im Verdacht standen, fortschrittlich oder liberal zu sein, die Betheiligung verweigert wurde. Das „D. T." sagt nun: „Den beiden socialdemokratischen Abgeordneten ist, wie allen, welche Lust hatten, an der Versammlung Theil zu nehmen, einfach der Zutritt nicht verwehrt worden." Das ist nicht richtig, denn es wird von den Berliner Blättern übereinstimmend bestätigt, daß den Liberalen der Zutritt verwehrt worden ist. Wenn mit den Socialdemokraten anders verfahren wurde, so liegt der Schluß nahe, daß sie zu der Versammlung besonders eingeladen gewesen. Daß die „Berliner conservativ-antisemitische Bewegung auch in ihren einzelnen Theilen approbirt wird", wird daraus geschlossen, daß die Führer dieser Bewegung regelmäßige Audienzen bei einem vielgenannten Geheimrath haben. Auch sind angesehene Männer bereit zu bestätigen, daß ein seit einiger Zeit in das Reichsamt des Innern berufener Beamter — welcher, früher „radicaler Manchestermann", jetzt zu den eifrigsten Vorkämpfern der neuen Wirthschaftspolitik gehört — bei einer neulichen Störung und Sprengung einer fortschrittlichen Versammlung immer das Zeichen zu den Unterbrechungen u. s. w. der fortschrittlichen Redner gab und augenscheinlich seine Anhängerschaft dirigirte.

* Die „Provinz.-Corresp." macht heute den eigenthümlichen Versuch, die nationalliberale Partei der Fractionspolitik anzuklagen, weil Herr v. Bennigsen sich im Jahre 1877 für die Lösung der wichtigen Fragen betreffend die directen und indirecten Steuern ausgesprochen habe. Daß der Reichskanzler damals unter indirecten Steuern die Beschränkung des Zolltarifs auf möglichst wenige, aber ergiebige Finanzzölle verstand, hat die „Prov.-Corr." wohlweislich verschwiegen. Der Versuch, die Gegner des Wechsels in den Zielen zu beschuldigen, erscheint unter diesen Umständen bedenklich.

* Aus Schlesien wird der „Frhdl.-Corr." geschrieben: Die segensreiche Wirkung der Schutzzölle wird von den Anhängern des Schutzzolls als Glaubensartikel festgehalten, obwohl die Thatsachen ihrer Theorie entschieden widersprechen. Recht instructiv sind in dieser Beziehung die Auslassungen des Geschäftsberichts der Erdmannsdorfer Actiengesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei für 1880. Darin heißt es: „Im ersten Quartale 1880 waren die Wirkungen des neuen Zolltarifs auf die Preise der Leinengarne und Leinenwaaren ganz unverkennbar progressiv. Bereits im Mai wurde aber die Stimmung sehr matt, die Preise der Leinengarne gingen wieder zurück und sanken bis zum Ende des Jahres noch unter das tiefe Niveau, auf dem sie vor der

---

kb. **Donna Marcelina.**

Eine Erzählung aus Brasiliens deutschem Colonie-Leben.

Glühendheiß sengte die Sonne herab, nach dem mehrtägigen Regen die Pflanzen mit Gewalt emportreibend; aber zugleich auch das wuchernde Unkraut. Es gab Arbeit für die Colonisten, und überall in den Mais- und Zuckerrohrpflanzungen waren sie beschäftigt, mit der Hacke den Boden um die noch zarten Pflänzchen zu reinigen. Aus dem Walde schallte das Klingen der Aexte, das donnerähnliche Krachen der stürzenden Bäume herüber, denn auch dort mußte die Sonne benutzt werden, mußte sie den niedergehauenen Wald trocknen, viele Wochen lang, ehe das harte und doch saftreiche Holz zum Brennen geeignet war.

Wahrlich, es waren fleißige Leute, die hier wohnten, das sah man an den Mais- und Zuckerrohr-Pflanzungen in der Ebene, an den Tabak- und Mandioca-Feldern an den Bergen, besonders aber auch an den sauberen, wenn auch nur aus Palmiten und Lehm gebauten Hütten, die mit Palmenblättern gedeckt und von hübschen Schlingpflanzen umrankt, ein anmuthiges Bild darboten. Wohlgenährtes Vieh weidete auf Plätzen mit Grammet bewachsen.

Welch gewaltige Arbeit, welche Entbehrungen und Sorgen hatten überwunden werden müssen, um aus dem Urwalde mit seinen hundertjährigen, harten Stämmen diese fruchtbaren Felder zu schaffen. Wie mancher Schweißtropfen der härtesten, angestrengtesten Arbeit, wie manche Thräne des Heimwehs und der Reue mochte die ersten Pflanzen befeuchtet haben; aber es war gelungen: Wohlstand und Zufriedenheit herrschte hier unter den Colonisten und freundlich klang der Gruß, den sie den beiden Reitern zuriefen, die auf der durch Dornenhecken von den Pflanzungen getrennten Straße daherkamen.

Beide Reiter waren ziemlich gleich gekleidet; bis zum Knie reichende Reitstiefel mit kleinen silbernen Anschnallsporen, englischlederne Beinkleider, farbiges Hemde und ein Jacket, unter dem der Revolver und das lange Waldmesser hervorsahen, bildeten den einfachen aber praktischen Anzug, den ein Filzhut und eine kleine, mit Tigerkatzenfell bekleidete Tasche vervollständigte. Der ältere von beiden, Franz Werner, hatte eine kräftige, untersetzte Gestalt, ein freundliches, gutmüthiges Gesicht, der Jüngere, Rudolph Heinze, war als ein echter Germane groß und blond mit blauen Augen, die etwas schwermüthig in die Welt schauten. Beide waren Feldmesser und sehr beliebt in der Colonie, die Franz Werner vor ungefähr fünfzehn Jahren hatte entstehen sehen, während Rudolph Heinze erst drei Jahre ihr angehörte.

Der Weg war sehr schlüpfrig und die ganze Aufmerksamkeit der Reiter mußte sich den Pferden zuwenden, die ohne Eisen an den Hufen in dem nassen Lehm fortwährend auszugleiten drohten.

„Gott sei Dank", rief endlich Rudolph, „da haben wir wieder festen Boden", und indem er sein Pferd auf den nun aus Kies bestehenden Weg treten ließ, klopfte er lachend mit der Peitsche auf die mit dichter Lehmkruste bedeckten Stiefeln. „Wir sehen wirklich nicht gerade salonmäßig aus, und gar die armen Pferde triefen von Schweiß, wir werden sie tüchtig ausruhen und pflegen lassen müssen", setzte er besorgt hinzu, indem er schmeichelnd den Hals des keuchenden Thieres klopfte.

„Ach was", rief der Andere, „erst kommen die Menschen, ich bin wie zerschlagen von dem verd.... Schrittreiten und mein Magen spürt es bereits ganz bedenklich, daß wir seit 4 Uhr auf der Reise sind, ohne etwas genossen zu haben, als einen Schluck halb verdorbenes Bier. Ich möchte wohl, wir wären bei deinem Karl, ich habe bedeutendes Verlangen nach seinen Fleischtöpfen."

„Eine halbe Stunde mußt du dich noch gedulden, mein lieber Franz, dann sollst du meinen biederen Landsmann kennen lernen und seine vortreffliche Küche."

„Na, so lange mag es denn noch angehen, zumal die Gegend viel versprechend für die Küche aussieht. Es ist beinahe wunderbar, wie diese Leute hier in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von sechs Jahren — länger werden sie nicht hier sein — diesen Wohlstand haben erreichen können. Ich glaube nicht, daß einer der Colonisten sein Besitzthum für 2 Contos de Reis (2400 Mark) hergeben würde."

„Sicher nicht", war die Antwort, „und wie viel würde es werth sein, wenn eine vernünftige, fahrbare Straße hierher führte und die Leute überhaupt ihre Producte verwerthen können. Was können die Leute bei solchen Wegen einem Pferde oder Esel aufladen? 1—1¼ Sack Mais, wofür sie am Stadtplatze 4—5 Milreis einlösen (8—10 Mk), d. h. wenn sie es jetzt dort überhaupt noch los werden. So lange die Massen-Einwanderung war, die Neuangekommenen in der italienischen Nachbar-Colonie die Producte aufzehrten, die Regierung Geld über Geld gab, war der directe Absatz vorhanden und zu Preisen, die mit anderen Orten in keinem Verhältniß standen, jetzt wo die Kaufleute exportiren sollen, mit den Marktpreisen in Rio in St. Catharina rechnen müssen, sträuben sie sich, weil sie eben nur Krämer sind. Es will ja hier jeder dumme Junge, der kaum lesen nnd schreiben kann, ein Geschäft haben, findet man doch alle 100 Schritte solche vendas.*) Ich fürchte, die Colonie geht einer schweren Zeit entgegen, denn wo können die Producte bei diesen Wegen, diesen Schiffsfrachten und Commissionen noch einen Werth behalten. Zu verhungern braucht ja, Gott sei Dank, Niemand hier, der arbeiten will, wenn es nicht vielleicht die jetzt noch Ankommenden sind, die drei bis vier Tagereisen flußaufwärts geschickt werden und dort ja auch nicht gutes Land finden. Da wird wohl Mancher, wenn er in seinem Stück Urwald steht und es heißt: „Arbeite bis auf's Blut oder stirb!" denken, wenn Du noch zu Hause in Deutschland geblieben wärst."

„Und doch wird er sich durcharbeiten" unterbrach ihn der Andere „vorausgesetzt, daß er arbeiten will und kann. Aber nicht das ist es, was eigentlich gegen die deutsche Einwanderung spricht, es sind mehr die ganzen zerrotteten Verhältnisse des Landes, die eben auch den Widerstand der deutschen Regierung gegen die Auswanderung nach Brasilien erklären. So lange unter den Beamten und Richtern selbst nicht einmal Achtung vor dem Gesetze und dem Staate herrscht, sie bei allen ihren Handlungen nur ihre politische Parteistellung und ihren pecuniären Vortheil im Auge haben, so lange die evangelische Religion nicht staatlich anerkannt ist**), so lange die Regierung und der Brasilianer überhaupt den Colonisten nur als Arbeitskraft betrachtet, gewissermaßen als Ersatz für die zu Ende gehende Sklaverei, so lange mag mit Recht die Auswanderung aus Deutschland nach anderen Ländern gelenkt werden, in denen der Deutsche die bürgerlichen und politischen Rechte besitzt, die Jedem gehören, der zur Erhaltung eines Staates beiträgt. Ueber kurz oder lang, jedenfalls aber nach dem Tode des Kaisers wird sich ja das Reich in verschiedene Staaten auflösen und dann hoffentlich hier im Süden ein Reich sich bilden, in dem auch der Deutsche zur Geltung kommt und hoffentlich so einen engeren Anschluß an Deutschland herbeiführt."

„Du sprichst ja wie ein Buch, würde man bei uns sagen", rief Rudolph, indem er sein Pferd anhielt, um einen alten Mann zu begrüßen, der am Wege den Zaun ausbesserte.

„Guten Tag, Vater Steiner, na immer noch bei der Arbeit."

„Schön Dank, Herr Ingenieur, ick möt den'n ollen Cerk repariren, de egoa*) geht mi immer in de milje**) und denn natürlich uck de mulen***) hinner an."

„Die Thiere sehen auch davon wohl so gut aus, die beiden weißen Maulthiere dort sind Prachtthiere."

„Je dat sind se woll, över de past†) ist uck sihr got. De Schneidmüller hier boben schickt uck all' immer sine Pusch = Ochsen††) her. Doch Sei willen wol to Korl, Herr Ingenieur."

„Ja, er wird doch zu Hause sein."

„Gewiß, so as ick glöw, he hatt't mi gistern, als ick bi em to'm capinen†††) wir, all seggt, dat Sei kemen."

„Na denn Adieu, Vater Steiner."

„Adyüs, Herr Ingenieur."

„Wer weiß, was das noch einmal für eine Sprache werden wird", sagte Rudolph, als er den langsam weiter gerittenen Gefährten wieder eingeholt hatte. „Wo diese Leute ein brasilianisches Wort erwischen können, wird es der Sprache einverleibt. Es ist überhaupt traurig, wie wenig der Deutsche in Brasilien seine Nationalität bewahrt; hier in der Colonie geht es noch, weil sie ja ganz unter sich und ohne Verkehr mit den Brasilianern leben, aber mehr nach der Küste zu in den Städten sprechen ja die Kinder deutscher Eltern kaum noch Deutsch, nehmen ganz die hiesigen Sitten an."

*) Ausdruck für die kaufmännischen Geschäfte, die alles zum Leben Nothwendige führen.

**) Die Protestanten dürfen in Brasilien keine Kirchen, nur Tempel haben, und ihre Ehen sind gesetzlich vollständig ungiltig, die Hinterlassenschaft der Eltern besorgt der Staat nach einer Weise für die Kinder durch sogenannte Waisenrichter, die dabei selbst am meisten verdienen wollen. Das Consulat kann nicht eintreten.

*) egoa = Stute.
**) milho = Mais.
***) mulos = Maulesel.
†) pasto = Weide.
††) Pusch-Ochsen von puchar ziehen.
†††) capinen von capinar, mit der Hacke den Boden von Unkraut reinigen.

Zollerhöhung gestanden hatten." Es geht daraus deutlich hervor, daß der neue Zolltarif nur die Illusion wachgerufen hat, daß die deutsche Flachsspinnerei nun prosperiren müsse, diese Illusion aber nicht in Erfüllung gegangen ist. Wenn trotz der höheren Preise der Flächse der Preis der Leinengarne niedriger gewesen ist, so hat der Schutzzoll für diese Branche sich anderen Verhältnissen, vorzugsweise der Concurrenz der Baumwolle gegenüber unwirksam erwiesen. In Betreff der Weberei ist es nicht anders gewesen. Darüber heißt es im Berichte: „Die Weberei erfreute sich einer etwas besseren Lage, ihr kamen die definitive Aufhebung der freien Rohleinen-Einfuhr, sowie auch die neuen höheren Zölle insofern zu statten, als sie wiederum ausreichende Beschäftigung brachten, obwohl auch in dieser Branche die Preiserhöhung nur im Stadium des Versuches blieb, umsomehr, als kurz vor der Zoll-Erhöhung massenhafte Quantitäten von Rohleinen zollfrei hereingeworfen wurden und lange Zeit die Preise drücken mußten." Auch hier wird also indirect zugegeben, daß man sich getäuscht hat, als man auf Grund der Zollerhöhungen eine Preissteigerung zu insceniren versuchte. Was es mit der massenhaften Einführung zollfreier Rohleinen auf sich hat, ist bekannt. Schon ein Jahr vorher war die zollfreie Rohleineneinfuhr an der sächsischen Grenze ganz aufgehoben und für die böhmisch-schlesische Grenze auf die Leinenwaaren beschränkt, welche zwei bestimmten Märkten im Gebirge zugeführt werden. Die Steigerung der Einfuhr von Rohleinwand um etwa 4000 Ctr. im Dezember 1879 über den Durchschnittssatz kann doch unmöglich als eine Einführung „massenhafter Quantitäten" bezeichnet werden.

* Das „Wochenblatt für Architekten und Ingenieure" schreibt: Gegenüber den in letzter Zeit sich häufenden Vorwürfen gegen den leitenden Architekten des Reichsamtes des Innern erscheint es nothwendig, hervorzuheben, daß unseres Wissens bei dem Umbau des Palais Radziwill alle diejenigen Vorsichtsmaßregeln beobachtet worden sind, welche im Auge zu behalten durch die Schwierigkeit der Aufgabe ohnehin geboten war. Der Umbau eines so großen, in schlechtem Zustande befindlichen Gebäudes, welches zum Theil sogar erst unterkellert werden mußte, wird stets mit Unzuträglichkeiten verbunden sein; diejenigen Mängel aber, die man aus Anlaß der Miethssteuerdebatte im Reichstage und an anderen Orten so sehr scharf betont hat, beruhen zum Theil auf Anordnungen, die gar nicht von dem leitenden Baumeister ausgegangen sind. Die darüber cursirenden merkwürdigen Ausfälle der Presse können wir daher als zutreffend nicht erachten und müssen ein derartiges Vorgehen gegen einen anerkannt tüchtigen Architekten und bewährten Beamten lebhaft bedauern.

* In den letzten Tagen fand in Magdeburg der Delegirtentag des Gewerkvereins der deutschen Cigarren- und Tabakarbeiter (Hirsch-Duncker) statt. Von sämmtlichen Delegirten wurde über die traurigen Folgen berichtet, welche die fortdauernde Beunruhigung der Tabakindustrie, besonders für die Arbeiter, herbeigeführt hat. Seit drei Jahren sind danach die Löhne fleißiger und geschickter Arbeiter von 15 auf 8 Mark durchschnittlich gesunken und selbst zu diesen um 50 Proc. gedrückten Löhnen finden Tausende von gelernten Cigarrenarbeitern keine Beschäftigung mehr, so daß sie sich zur Auswanderung gezwungen sehen.

* Das Kanonenboot „Delphin" hält sich während der Zeit von Anfang April bis ult. September zum Schutze der deutschen Fischerei in der Nordsee auf und zwar in den ersten 3 Monaten im südlichen Theile derselben, zwischen den ostfriesischen Inseln und Helgoland, im Nachsommer dagegen an der dithmarsischen und schleswigschen Küste. Das Fahrzeug hat hat hauptsächlich sein Augenmerk darauf zu richten, daß von Seiten fremder Fischer gegen deutsche keine offenen Gewaltthätigkeiten verübt werden, wie z. B. Hinsegeln über bereits ausgelegte deutsche Angeln und Netze, Abreißen oder gar Zerschneiden derselben, Erpressungen, absichtlich herbeigeführte Collisionen 2c. Der „Delphin" darf den ausländischen Fischern den Aufenthalt innerhalb der Fischereigrenze nur in den Fällen gestatten, wenn dieselben durch Sturm, Strömungen, Seenoth oder sonstige vom Willen der Betreffenden unabhängige Umstände zur Ueberschreitung dieser Grenze gezwungen worden sind.

* Aus Bockenheim, 16. Mai, wird uns mitgetheilt, die königl. Regierung in Kassel habe die Demission der städtischen Körperschaften nicht einfach abgelehnt; sie soll vielmehr, bei weiterer Renitenz, d. h. beim Verharren auf der geforderten Entlassung, den Mitgliedern des Stadtraths persönliche (Geld-) Strafen 2c., den Mitgliedern des Ausschusses Entlassung und Aberkennung der Wahlfähigkeit für städtische Aemter (man sagt auf 9 Jahre) angedroht haben. Es ist sehr zu wünschen, daß die in Rede stehende Verfügung zur allgemeinen Kenntniß gebracht werde; sie hat in jedem Falle nicht blos für Bockenheim Bedeutung.

Ottensen, 18. Mai. Gestern sind hier auf Grund des Socialistengesetzes zehn Personen ausgewiesen.

Schweiz.

Bern, 13. Mai. Mit großer Genugthuung begrüßte man in allen freisinnigen Kreisen das rasche Vorgehen des Bundesraths in der Frage der internationalen Fabrik-Gesetzgebung. Die diplomatischen Vertreter der Schweiz im Auslande bez. in den industriellen Staaten sind vom Bundesrathe angewiesen worden, die Stimmung der Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, zu sondiren und ihre Ansicht über die gemeinsame Fabrikgesetzgebung einzuholen. Es scheint so, als hätte der Bundesrath von irgend einer Seite, vielleicht von auswärts Ermunterungen erhalten, ungesäumt in der Frage vorzugehen; es läßt sich wenigstens sein heutiges rasches Handeln sehr schwer mit seinen ernsten Bedenken im Nationalrathe gegen ein unverzügliches Vorgehen erklären. Wie dem nun auch sein mag, das schleunige Eintreten des Bundesrathes auf die Motion Frei wird ihm hoch angerechnet. Man ist im Uebrigen der festen Ueberzeugung, daß die diplomatischen Vertreter der Schweiz mit ihren Anfragen in den Industriestaaten ein freundliches Entgegenkommen finden werden, da wohl keiner dieser Staaten die günstige Gelegenheit vorübergehen lassen wird, den Arbeitern ohne irgend welche Schädigung der Industrie Erleichterungen in ihrer schwer bedrängten Lage zu gewähren.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 15. Mai. Die Nachrichten aus Bournemouth über das Befinden des Königs und der Königin lauten sehr günstig. Die Abreise derselben von dort wird in den ersten Tagen des nächsten Monats stattfinden. Der König begiebt sich dann nach Ems, um eine Brunnenkur durchzumachen, während die Königin nach Amsterdam reist, um sich einer Massagekur beim Dr. Metzger zu unterwerfen. — Die Braut des Kronprinzen Gustav, Prinzessin Victoria von Baden, läßt den größten Theil ihrer Aussteuer von Frauenvereinen und Mädchenschulen in Baden anfertigen; auch der übrige Theil soll, so weit möglich, im Lande selbst angefertigt werden. — Björnstjerne Björnson ist Montag in Christiania angekommen und das Blatt „Verdens Gang" (der Lauf der Welt) erzählt, daß sich ca. 1500 Menschen zur Begrüßung desselben an der Dampfschiffsbrücke eingefunden hatten.

Christiania, 17. Mai. Das Wergelands-Monument wurde heute enthüllt unter endlosem Jubel der der Feier beiwohnenden Bevölkerung. Björnson's Festrede war eine sehr würdige und gemäßigte. Störungen fanden nicht statt. (Einige Reactionäre hatten nämlich Anstoß daran genommen, daß bei der Einweihung des Dichterdenkmals Norwegens größter lebender Dichter die Rede halte, weil dieser bekanntlich — Republikaner ist.)

England.

London, 17. Mai. Es verlautet, die Königin habe beschlossen, dem Prinzen Leopold den Titel eines Herzogs von Albany zu verleihen. — Die Königin stattete gestern, begleitet von der Prinzessin Beatrice, der Kaiserin Eugenie in Coambe Cottage, Kingston-upon-Thames, einen Besuch ab. — Die Königin beabsichtigt, die Leiche ihres Onkels, des verstorbenen Herzogs von Cambridge, von Schloß Esher nach der königl. Gruft in der Georgskapelle im Windsorschlosse überführen zu lassen.

* Die Themse-Schifffahrts-Bill ist jetzt im Druck erschienen. Sie umfaßt 41 Artikel und schlägt vor, die zwangsweise Benutzung von Lootsen oberhalb Gravesend gänzlich aufzuheben und die Capitäne von der Strafe zu befreien, die ihnen bisher für die Nichtbenutzung eines patentirten Lootsen angedroht war. Der Versuch ist ein sehr gewagter, da auf einem Flusse wie die Themse ein geschulter erfahrener Lootse wohl als eine Nothwendigkeit betrachtet werden darf, aber da jetzt den Rhedern eine größere directe Verantwortlichkeit zufällt, so steht zu erwarten, daß dieselben in ihrem eigenen Interesse dafür sorgen werden, die Schiffe von sicherer Hand führen zu lassen. Daß die Schifffahrt oberhalb Gravesend in anderer Beziehung freigegeben wird, daß namentlich das Monopol der Bootsleute gebrochen wird und Jeder in Zukunft sich einen Gewerbeschein für das Halten von Miethsböten lösen kann, hat seine Vortheile, wenn gleichzeitig die Polizeibehörde eine größere Controle über die Böte ausübt und die Besitzer solcher Böte für Mißbräuche und Erpressungen, wie sie jetzt nur zu häufig im Londoner Hafen vorkommen, bestraft. Jetzt ist man fast schutzlos den Bootsleuten gegenüber. Oftmals verlangen sie, wenn man nach oder von einem Dampfer gebracht zu werden wünscht, mitten im Strome Bezahlung und schrauben ihre Forderungen auf das Aeußerste. Die Zunft der „Watermen", deren Privilegien durch die Bill abgeschafft werden sollen, verdient nicht das geringste Mitleid, da sie längst hätte Sorge tragen müssen, die schreienden Uebelstände abzuschaffen. Andererseits aber wäre es wünschenswerth, dafür Sorge zu tragen, nur geeignete Leute zum Betriebe des Geschäfts zuzulassen.

Frankreich.

Paris, 18. Mai. Die Hauptaffaire des Tages ist zur Abwechselung wieder die Scrutiniumsfrage. Beide Parteien machen die äußersten Anstrengungen, um morgen zu siegen. Die Anhänger der Listenwahl rechnen auf Gambetta's Intervention, die der Bezirkswahl auf die geheime Abstimmung. Gestern empfing Grévy Boysset und versicherte ihn in längerer Unterredung, er sei unerschütterlicher Anhänger der Bezirkswahl, da das Listenscrutinium große Gefahren für die Republik enthalte. — Man hat hier Gewißheit darüber, daß der Brief des Bey von Tunis an Said Pascha nicht ein Protest gegen den Vertrag und ein Verleugnen desselben sein sollte, sondern vielmehr eine Entschuldigung des Bey beim Sultan, darüber, daß er sich unterworfen habe. Der Bey ist durchaus gewillt, seine eingegangenen Verpflichtungen zu halten. Demnach wird auch Frankreich keinerlei Notiz nehmen von dem angeblichen Entschlusse der Pforte, den Bey zu depossediren, sondern im Gegentheil event. Letzteren auf seinem Throne, den Stipulationen des Vertrags gemäß, gegen die Türkei schützen. — „Gaulois" eröffnet eine Subscription für die Opfer der südrussischen Judenverfolgung. Die erste Liste weist 28 000 Francs auf.

Rußland.

* Ueber die Wirkung, welches das jüngste Manifest des Zaren in Petersburg erzeugte, wird der „Daily News" von dort unterm 12. d. M. geschrieben: „Gebildete Männer, ehrenvoll im Dienste ihres Landes beschäftigt, wandten sich, nachdem sie das Manifest gelesen, an ihre Vorgesetzten mit der Frage: „Wo sind jetzt Ihre Reformen?" Auf der Börse schüttelten ernste Bürger die Köpfe bedeutsam. Ein Bankier sagte zu einem anderen: „Das genügt, um Nihilisten aus uns Allen zu machen." Ein Offizier von Rang erzählte gestern Abend, daß 30 Offiziere sein Zimmer betraten, um sich nach der Bedeutung des Manifestes zu erkundigen. Er erwiderte, er könnte es ihnen nicht sagen und frug, warum sie zu ihm gekommen seien. „Weil Sie unser Chef sind", erwiderten sie, „und wenn wir davon vor der Parade Kenntniß gehabt hätten, wir nicht zu derselben gegangen sein würden." — Dem „Standard" wird berichtet: In einer soeben erlassenen Proclamation beantwortet die russische revolutionäre Partei das Manifest des Zaren in folgenden Ausdrücken: „Wir nehmen den uns von Ew. Majestät aufgedrungenen Krieg an. Wir werden ausdauern und sind von der Zuversicht beseelt, den Sieg zu erringen; je größer der Druck, desto standhafter wird das Volk werden, und wenn einer von uns getödtet wird, sind zehn begierig, seinen Platz einzunehmen. Wir haben uns bisher nicht vor Ihrer Macht gefürchtet und werden dieselbe auch in der Zukunft nicht fürchten." — Den von der revolutionären Partei in der russischen Hauptstadt in Umlauf gesetzten Gerüchten zufolge beabsichtigt dieselbe, sich künftighin des Dynamits nicht mehr zu bedienen, und vorläufig nur zu solchen Mitteln ihre Zuflucht zu nehmen, welche lediglich die Personen beschädigen, gegen die das Attentat gerichtet ist.

* Wie ein Hohn auf den Ernst der Lage erscheint es, daß die Regierung sich eifrig mit allerlei Kleinigkeiten beschäftigt. In allen Ressorts — so scheint es — sollen die Uniformen einer Abänderung unterzogen werden. So melden die „Nowosti" gegenwärtig, daß auch die Postbeamten andere Uniformen erhalten sollen.

Moskau, 13. Mai. Die Ungewißheit der Zukunft, vor welcher wir stehen, die Schwierigkeiten der inneren Lage des Reiches, die politischen Krisen, die nihilistische Bewegung, die panslawistischen Treibereien, die Judenhetzen in Südrußland — alles das, schreibt man der „K. Z.", übt eine geradezu zerstörende Wirkung auf die wirthschaftlichen Verhältnisse, auf die Entwickelung von Handel, Industrie und Finanzen aus, eine Wirkung, die nirgendwo tiefer und schmerzlicher empfunden wird als hier in Moskau, dem Mittelpunkte des russischen Binnen- und Ausfuhrhandels. Solche Zustände wiegen viel schwerer als jede wirthschaftliche Krisis. Bei einer solchen hat man ein faßliches Uebel vor Augen und es lassen sich Mittel ergreifen, dasselbe zu beseitigen; bei Zuständen jedoch, in welchen wir gegenwärtig leben, stehen wir vor einer Sphinx — und sind machtlos, das Räthsel derselben zu lösen. Wir warten von Tag zu Tage, von Woche zu Woche, jetzt schon von Monat zu Monat, und noch sehen wir keinen Sonnenstrahl, welcher den Nebel zerstreut. Die Geschäfte ruhen und es tritt ein beispielloser Stillstand auf dem ganzen Handels- und Verkehrsgebiete ein. Die Gesellschaft horcht mit Begierde auf Gerüchte, welche sich in der Stadt verbreiten und mit jedem Tage wechseln. Die Presse verhält sich im Allgemeinen schweigsam — weil sie muß. Es ist eine unheimliche Windstille, die schwer auf allen liegt.

Amerika.

Washington, 16. Mai. Heute wurde das Resultat der vom Staatsdepartement eingeleiteten Prüfung der betreffs Vorherrschens der Schweinecholera in Umlauf gesetzten Meldungen amtlich veröffentlicht. Der Bericht constatirt, daß amerikanische Schweine zur reinsten Gattung gehören und hauptsächlich mit Korn gefüttert werden; der Procentsatz der durch Seuchen getödteten Schweine ist nicht größer als der in Europa. Die Art und Weise der Inspection aller Producte des Schweinehandels ist so gründlich, daß kranke Schweine unmöglich auf die Provisionsmärkte gelangen können. Es wird ferner erklärt, daß die in Europa umlaufenden Meldungen über das Grassiren der Cholera unter amerikanischen Schweinen in hohem Grade übertrieben sind und Trichinose eine fast unbekannte Krankheit in Chicago und Cincinnati, den beiden größten Schweine consumirenden Orten in der Welt ist.

Nachrichten aus Yale (Britisch Columbia) zufolge haben 2000 chinesische Arbeiter an der Pacific-Eisenbahn aus Veranlassung der hohen Reiszölle wegen Lohnerhöhung gestrikt und die Magazine der Compagnie geplündert und zerstört. Es drohen weitere Ruhestörungen einzutreten.

Danzig, den 20. Mai.

* [**Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Freitag, den 20. Mai.**] Veränderliches Wetter mit mäßigen sudlichen Winden, Temperatur wenig verändert oder sinkend, etwas Regen. (Wiederholt.)

* Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung werden bereits in ihrer am Dienstag stattfindenden nächsten Sitzung Vorlagen des Magistrats wegen der Abtragung und Einebenung des Dominikanerplatzes und wegen Abbruchs der Lohmühle und Ueberbrückung des Radaunekanals an jener Stelle seitens der Stadt (seitens der Provinz erfolgt nur die Regulirung der Chaussee) beschäftigen. Ferner soll nunmehr behufs Errichtung der längst projectirten kunstgewerblichen Mustersammlung eine Etage des früher von der Gewerbeschule benutzten Flügels im Franziskanerkloster seitens der Stadt definitiv bewilligt werden.

* Ueber die neuesten Scenen der russischen Judenhetze in Odessa schreibt ein dort beschäftigter Danziger an seine hiesigen Angehörigen:

Soeben — vor etwa einer Stunde — hat auch hier die Revolte begonnen. Ich sah eine Bande von etwa 100 Mann die Straßen durchziehen, auf dem Wege überall mit Steinen in die Fenster werfend. Diese Rotte ist augenscheinlich bestimmt, die Sache in Schwung zu bringen, sie dringt nirgend ein, sondern sucht nur die Bevölkerung aufzuregen. Ueberall, wo sie durchzog, füllen sich augenblicklich die Straßen mit Tausenden von Menschen, die erschreckt aus den Häusern laufen und die Aufregung noch größer machen. Als Spuren ihrer Thätigkeit ließ die Rotte überall zerbrochene Fensterscheiben zurück. Uebrigens sieht man bereits überall Militärabtheilungen und Kosaken die Straßen durcheilen. Man war sorgfältig vorbereitet. Wie ich von einem Polizeimanne schon gestern hörte, steht alles Militär seit einigen Tagen unter dem directen Befehle der Polizei. — Nachschrift: Der Trödelmarkt steht bereits in Flammen.

* In den an Polen und Rußland grenzenden diesseitigen Kreisen haben die Polizeibehörden jetzt für diejenigen russisch-polnischen Ueberläufer, welche „nicht lästig" erscheinen, Anträge auf Nachsuchung der Genehmigung zum ferneren Aufenthalte, für diejenigen aber, welche „lästig" sind, Anträge auf Ausweisung nach Rußland bei den betreffenden Landräthen zu stellen. Zufolge der bestehenden Ministerial-Anordnung bedarf jeder ohne Legitimation übergetretene Russe oder Pole für den Aufenthalt in Preußen der ausdrücklichen Genehmigung, die nur für so lange gilt, als der Aufenthalt den preußischen Interessen nicht zuwiderläuft, und deshalb unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs gewährt wird. Die Aufenthalsgestattung erfolgt durch den Oberpräsidenten. Die Landräthe und Ortspolizeibehörden der Grenzkreise haben dafür zu sorgen und die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, daß der Uebertritt von Russen und Polen sofort zu ihrer Kenntniß gebracht wird. Ohne die erforderliche Erlaubniß darf sich kein Ueberläufer irgendwo aufhalten. Die Erlaubniß kann an Einschränkungen gebunden werden. Dem Uebertritt derjenigen russisch-polnischen Ueberläufer 2c. nach Preußen, welche sich als Bettler, Landstreicher oder sonst als lästige beziehungsweise gefährliche Personen darstellen, ist von vornherein mit allen zuläßigen Mitteln entgegenzutreten. Falls jedoch der Uebertritt selbst nicht verhindert werden kann, sollen die Ortspolizeibehörden und Gensdarmen ermächtigt sein, derartige Personen auch nach ihrem Uebertritt alsbald über die Grenze zurückzuweisen, beziehungsweise zurückschaffen zu lassen.

* Für die Bestellung von Telegrammen an außerhalb des Orts der Telegraphen-Anstalt wohnende Empfänger kann das Botenlohn bei Aufgabe des Telegramms durch Entrichtung des festen Betrages von 80 ₰ vorausbezahlt werden. Diese für den Telegramm-Verkehr nach dem Lande sehr erleichternde Bestimmung scheint im Publikum noch nicht allgemein bekannt zu sein. Wir machen deshalb auf Ersuchen von betheiligter Stelle wiederholt darauf aufmerksam.

* Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern zum ersten Male einen auf Grund des neuen Wuchergesetzes vom 24. Mai 1880 angestrengten Anklageprozeß. Beschuldigt, gegen dieses Gesetz durch mehrfache wucherische Handlungen verstoßen zu haben, war Rentiere Hulda Rosalie Krause, geb. Benthiem, von hier. Die Beweisaufnahme muß recht gravirende Umstände ergeben haben, denn der Gerichtshof verurtheilte Frau Krause zu 1 Monat Gefängniß und daneben zu 100 M. Geldstrafe.

-y- Der Vorstand des Bürgervereins hat an den Magistrat das Gesuch gerichtet, ihm gegen Kostenerstattung die Namen derjenigen Mitbürger mitzutheilen, welche im laufenden Jahre das 50jährige Bürgerjubiläum begeben.

Berent, 18 Mai. Durch Beschluß der hiesigen städtischen Behörden ist für die Stadt Berent die obligatorische Fleischschau eingeführt worden.

\# Neuenburg, 18. Mai. Die Direction der Ostbahn hat bei den Erwägungen über den Bau einer Zweigbahn von Milewo oder Hardenberg bis Neuenburg, wie wir früher schon an dieser Stelle bemerkten, auf starken Verkehr mit der jenseitigen Niederung gerechnet. Die hiesigen Stromverhältnisse sind jedoch so ungünstig, daß sie häufige Wechsel in der Aufstellung der Fähre nöthig machen und dadurch oft tagelange Störungen im Verkehr hervorrufen. Diese Mißstände müssen zunächst beseitigt werden, falls nicht obige Annahme der Ostbahndirection in Frage gestellt werden soll. Ein von unsern Kaufleuten an den Magistrat gerichtetes Gesuch, derselbe möge bei der kgl. Regierung zu Marienwerder vorstellig werden, daß zur dauernden guten Erhaltung des hiesigen Fährtrajects das Gr. Nebrauer Weichselufer durch Anlegung von Buhnenwerken baldigst regulirt werde, ist von demselben in Form einer Petition mit dem Bemerken befördert worden, daß zu solcher Regulirung die augenblicklichen Stromverhältnisse insofern sehr günstig seien, als das Weichselbett am Gr. Nebrauer Ufer sich durch die Schließung der Stangendorfer Coupirung im vorigen Jahr verflacht hat und hier in Folge dessen Stauwasser eingetreten ist. Wie wir hören, ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß die königl. Regierung der eingereichten Petition Folge geben wird. — Von Seiten des hiesigen Gesangvereins soll am 21. d. M. die Operette „Nähmaschinen" zur Aufführung gelangen.

⁂ Neumark, 18. Mai. Herr Landrath Klapp verläßt in den nächsten Tagen den hiesigen Ort und siedelt nach Neu-Tomysl über. Die einstweilige Fortführung der Geschäfte des hiesigen Landraths-Amtes übernimmt vom 20. d. M. ab zufolge Regierungs-Präsidial-Verfügung der Kreis-Secretär Ceisterknecht. — Vorgestern wurde in einem Roggenfelde auf dem Gute Craczna durch einen Hofhund eine Kindesleiche aufgespürt und zur Stelle verzehrt; einzelne Theile: eine Hand, auch ein Bruststück haben dem Hunde noch abgenommen werden können und führten zur Entdeckung derjenigen Stelle, wo das Kind gelegen hat.

Heilsberg, 17. Mai. In den letzten Tagen hat die Pockenkrankheit größere Dimensionen angenommen, infolge dessen die Schulen nur schwach besucht werden. In vielen Häusern liegen dergleichen Kranke, auch ist eine Lehrerin der hiesigen Mädchen-Elementarschule an den Pocken erkrankt. (Ecml. Z.)

E. Königsberg, 19. Mai. Die Provinzial-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins für Ost- und Westpreußen wird in diesem Jahre am 27. und 28. Juni in Allenstein stattfinden. — Die Wagen der Pferdebahn sind bereits eingetroffen und bezw. für 16 und 12 Personen berechnet. Dieselben sind mit eleganten Sitzen ausgestattet, auf welche im Winter noch Plüschkissen gelegt werden. — Wie wir eben erfahren, wird am 21. d. M. in Bartenstein eine Versammlung der Liberalen aus dem Wahlkreise Friedland-Gerdauen-Rastenburg stattfinden behufs definitiver Feststellung der Candidatur für die nächsten Reichstagswahlen.

Zuschriften an die Redaction.

Die Polizei-Verordnung, nach der bei trockenem Wetter die Straßen vor dem Kehren mit Wasser besprengt werden sollen, scheint, obwohl die Polizeibehörde sie erst kürzlich in Erinnerung gebracht hat, vollständig in Vergessenheit gerathen zu sein, was vielleicht auch der Schwierigkeit einer Controle der Befolgung dieser Bestimmung zuzuschreiben ist. Man sieht wenigstens jetzt trotz des schon seit langer Zeit anhaltenden trockenen Wetters und des häufigen Windes, mit Ausnahme des Feuerwehrhofes, fast keine Straße vor dem Reinigen befeuchtet, so daß der Staub und Schmutz, wenn er beim Fegen aufgerührt wird, durch die Fenster selbst in die obersten Stockwerke hineindringt und zeitweise den Straßenverkehr zu einer wahren Augenpein macht. Das Publikum gewöhnt sich hier leider offenbar nur sehr schwer an Rücksichten, die Jeder dem allgemeinen Verkehr und der Gesundheit seiner Mitmenschen schuldet. Das beweist auch die große Rücksichtslosigkeit, mit welcher bei Bauten an den Straßen vorgegangen wird. Selbsthilfe ist hier kaum möglich, die Polizei kann auch nicht überall sein, darum müssen die Betheiligten schon ab und zu an jene Pflicht der Rücksichtnahme erinnert werden.

Vermischtes.

* In Altdamm bei Stettin hatte vorgestern der Fleischbeschauer L. bei einem Fleischer Fleischproben aus einem frisch geschlachteten Schweine zu der vorgeschriebenen mikroskopischen Untersuchung entnommen. Gegen alle

---

„Und schimpfen sich auf der Straße gegenseitig allemaõ!*)" „Doch sieh", unterbrach ihn Franz, „sollte das, der dort winkt, nicht dein Karl sein."

„Gewiß ist er das", rief Rudolph, sein Pferd in Galopp setzend, „nun sollst du einen Deutschen kennen lernen, der hundert Jahre unter Brasilianern leben könnte, ohne sich zu ändern." Damit sprengte er durch die schon geöffnete Heckenthür den kurzen mit Orangenbäumen bepflanzten Weg zu dem auf leichter Anhöhe liegenden Hause hinauf.

Es war eine glückliche prächtige Familie, die hier die Ankommenden begrüßte; der Mann, Ende der Dreißiger, vollbärtig, untersetzter Figur, die Frau war etwas zart, blond und rosig; zwei kräftige Knaben stürzten herbei, um die Pferde auf die Weide zu führen.

„Ich wußte bereits, daß Sie kämen und gewiß bringen Sie tüchtigen Hunger mit", sagte die Frau anmuthig und freundlich die Herren begrüßend, „und will auch sehen, daß Sie bald ihn stillen können." Damit verschwand sie und auch Karl, nachdem er beiden herzlich die Hände geschüttelt hatte, entschuldigte sich mit den Vorbereitungen zum Essen.

„Donnerwetter", sagte Franz Werner, Rudolph an seine Seite winkend, „das lasse ich mir hier gefallen. „Sieh' mal diese sauberen Weiden mit den prächtigen Blüthenbäumen**), das wohlgenährte Vieh darunter, dies nette Häuschen mit dem kleinen Blumen-Gärtchen und gar, wenn man hier durch's Fenster in die Stube sieht, muß man beim Anblick der hübschen Möbel und dort des wohlbesetzten Bücher-Schrankes, glauben, in einer wohlhabenden Familie Deutschlands zu sein."

„Das will ich dir erklären", lachte Rudolph, „Karl war bis vor vier Jahren Pächter eines kleinen Gutes in Pommern, als ihn die Schilderungen der Agenten, die billigen Landpreise hier, wohl auch die schlechten Verhältnisse in Deutschland zur Auswanderung bewogen. Karl, unkundig der hiesigen Verhältnisse, wollte nun sein Land hier wie in der Heimath mit Tagelöhnern bearbeiten. Es ist ja aber eine bekannte Thatsache, daß der Boden diese Ausgaben bei der Bearbeitung mit der Hacke nicht aufbringt. Das Einzige, was lohnt, ist das Schlagen, Brennen und Räumen des Waldes, bei den übrigen Arbeiten, dem Pflanzen, Reinigen des Bodens mit der Hacke u. s. w., sind ja schon Kinder zu gebrauchen, weshalb auch gerade die mit diesen gesegneten Familien am besten vorwärts kommen. Karl hatte denn auch schon nach zwei Jahren eingesehen, daß er dem Ruin nahe wäre, verkaufte seine Besitzung, zumal auch die Frau den Anstrengungen nicht gewachsen war, und siedelte sich hier an, wo er mit seiner Familie und hin und wieder einem Tagelöhner seine wenige Pflanzung bestellt, die Hauptsache ist für ihn jetzt die Viehzucht. Seit einem Jahre arbeitet er außerdem mit mir im Walde, wenn seine Zeit es erlaubt, ist dann meine rechte Hand, so zu sagen mein Adjutant, auf den ich mich blind verlassen kann. Ich glaube, er hat mich ganz in sein Herz geschlossen und thut, was er mir an den Augen absehen kann; du wirst heute auch davon bei dem Essen profitiren und wie ich sehe kommt es da schon."

In der Thür erschien Frau Anna mit köstlich gebratenen Enten und dampfenden Kartoffeln, Karl ihr folgend, in Scheiben geschnittene Ananas, einige Flaschen Orangen-Weines und die nöthigen Gläser tragend.

„Nun meine Herren", sagte er, den schon gedeckten Tisch in der Laube ordnend, „dies ist heute ein Ehrentag für mich, schade nur, daß Sie nicht einige Tage früher gekommen sind, dann hätte ich Ihnen einen delicaten Paica vorsetzen können, den ich in der Falle gefangen hatte; doch nun bitte, langen Sie zu und lassen wir uns fröhlich sein, als wären wir in der Heimath."

Der Appetit war tadellos, wie die Mahlzeit und der Wein war, wie Franz sich ausdrückte, „Gott sei Dank nicht von dem süßen Zeug", sondern herber.

Die Unterhaltung wurde nur lau geführt, das Wort „Heimath" hatte Alle still und nachdenkend gemacht, hing doch jeder noch mit tausend Fasern daran und ist es doch auch ein Charakterzug von ihm, dem Deutschen, daß oft, wenn er beim Wein sitzt, diese melancholische Stimmung, dies Träumen und Sehnen ihn überkommt, eine Stimmung die sich ja auch in seinen Volksliedern zeigt; aber der, welcher in Amerika fortkommen will, muß sie mit aller Gewalt bemeistern, da sie entmuthigt und das Leben nur verbittert.

(Fortsetzung folgt.)

*) allemaõ = Deutscher.

**) Hauptsächlich auf den Weiden findet man wildwachsende, unbelaubte, aber über und über mit kleinen rosa Blüthen bedeckte Bäume, in deren Schatten das Vieh zur Mittagszeit liegt.

Vorschrift stempelte er dem Fleischer das Schwein gleich bei Entnahme der Proben als trichinenfrei ab. Der Fleischer verkaufte sofort nach der Abstempelung beinahe die Hälfte des Schweines. L., welcher sich inzwischen an die Untersuchung der entnommenen Fleischproben machte, fand diese so stark mit Trichinen durchsetzt, wie dies kaum je der Fall bei anderen Schweinen gewesen. Diejenigen Personen, welche bereits von dem trichinösen Fleische gegessen hatten, wurden ermittelt und sie consultirten sofort den Arzt, der ihnen starke Brechmittel verordnete.

* Signor Salvini, der italienische Tragöde, hat sein amerikanisches Gastspiel in Philadelphia beendet und tritt nun die Heimreise an. Er hat inzwischen das Theatre delle Loggie in Florenz erworben, dessen Leitung er nach seiner Rückkunft übernehmen wird. Das Theater wird von da ab den Namen Teatre Salvini führen.

Danziger Standesamt.

19. Mai.

Geburten: Arb. Friedr. Hermann, S. — Schiffszimmerges. Rob. Kapitzki, T. — Wachtmann Josef Sternberg, S. — Buchhalter Oskar Fietkau, S. — Kaufmann Isidor Klonower, S. — Zimmerges. Adolf Liewers, S. — Arb. Heinr. Schmidt, T. — Arb. Aug. Carl Otto Kelpien, T. — Schneiderges. Joh. Wedel, T. — Schneiderges. Gottfr. Mallau, T. — Unehel.: 3 S.

Aufgebote: Böttchermeister Johann August Hermann Haupt und Wittwe Caroline Emilie Flint, geb. Wisender. — Arbtr. Gottfried Eduard Mund und Wilhelmine Florentine Barbara Richert. — Malergehilfe Carl Johannes Weinstock nnd Martha Theresia Foß.

Heirathen: Zimmergeselle Heinrich Alb. Jeschke und Regina Ling. — Fuhrhalter Carl Rudolf Schlicht und Johanna Emilie Breetsch, geb. Tornbaum.

Todesfälle: Barbara Horn, geb. Wessolowski, 62 J. — T. d. Fleischermstrs. August Kühnel, 3 T. — Magdalena Margarethe Piekowski, geb. Freiberg, 29 J. — Arb. August Hoffmann, 54 J. — Amalie Schröder, geb. Nitsch, 58 J. — Arb. Michael Kalikowski, 55 J. — Musketier Johann Jaruschewski, 23 J. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 18. Mai fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 164. königl. preußischer Klassenlotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 240 ℳ: 20 874 49 093 54 478 60 853 72 730 75 285 81 192 87 513.

Zu 180 ℳ: 4355 829 8173 12 942 17 811 19 113 22 667 26 068 945 29 217 995 39 205 43 326 51 936 58 346 65 327 71 855 888 75 352 76 870 78 171 79 439 80 060 81 938 85 061.

Zu 150 ℳ: 1939 2122 4699 6001 12 357 22 326 25 046 26 062 27 214 31 156 32 287 34 614 36 022 748 905 981 37 392 41 665 46 596 47 947 48 744 50 944 53 459 659 56 924 57 878 59 097 618 61 133 65 149 73 717 74 991 76 376 87 662 88 350 846 89 500 94 325.

Zu 120 ℳ: 1391 911 3319 4044 6438 662 935 7394 9384 709 736 10 190 11 566 12 403 413 14 375 898 15 534 16 580 701 17 609 18 832 20 078 714 21 404 22 048 316 595 724 23 520 850 867 25 107 452 679 828 26 888 27 113 28 511 32 650 33 520 34 260 35 013 836 923 36 310 37 712 905 991 39 346 352 372 40 205 41 942 42 308 373 551 967 43 528 990 45 549 899 46 793 48 224 886 49 109 51 076 273 413 688 865 905 52 045 53 052 418 54 884 56 535 57 305 58 026 254 60 100 61 085 992 63 941 65 323 66 706 820 67 736 68 188 430 595 773 69 368 70 148 72 974 73 520 74 157 935 75 156 192 76 121 168 530 740 77 688 78 200 444 79 059 104 249 80 603 865 82 670 943 955 83 443 85 223 87 024 89 632 854 90 109 144 917 91 131 762 93 695 906.

Zu 90 ℳ: 82 83 138 140 157 187 196 207 261 368 408 491 557 572 627 698 704 750 807 845 908 974 **1**006 063 087 100 140 145 218 222 230 315 320 358 430 477 602 634 644 679 709 730 735 751 803 920 **2**016 097 099 155 165 184 465 480 585 605 659 731 770 883 891 922 967 985 **3**071 276 303 330 397 410 419 444 560 566 573 679 693 715 724 757 776 797 816 842 873 876 879 946 992 **4**007 011 092 117 274 398
550 578 592 610 656 661 671 703 738 790 801 826 918
951 **5**035 037 080 147 232 240 329 350 414 457 479
606 623 654 810 819 856 901 906 925 933 976 989
6021 027 116 125 167 178 216 226 247 291 297 304
424 480 506 516 552 598 673 683 719 724 726 751 762
872 969 **7**025 055 187 326 364 465 572 574 609 665
671 681 752 815 868 905 947 959 **8**144 225 473 483 489
513 561 567 530 860 959 **9**000 107 152 209 235 267 389
408 480 482 533 564 603 626 654 659 694 696 765 783
820 851 883 905 985 990 991 **10**009 185 200 292 350 559
717 754 791 816 868 930 **11**018 174 181 286 375 458
552 664 675 813 **12**004 027 047 096 098 126 161 166
188 200 261 274 309 327 334 367 391 407 409 417 475
490 507 516 545 571 601 614 640 740 804 872 883 915
952 **13**047 139 210 214 251 256 268 300 466 537 554
583 607 737 757 762 848 860 882 942 987 996 **14**241
272 340 344 401 475 526 593 663 666 749 828 915 937
952 **15**048 068 096 192 302 342 376 456 462 501 513
589 743 811 832 867 883 888 910 993 **16**034 044 175
188 226 268 335 336 452 489 538 576 619 628 684 774
812 903 934 939 962 968 980 **17**003 025 186 200 419
548 602 608 684 705 721 762 897 **18**170 178 283 306
314 350 383 404 434 473 484 492 682 710 846 929 965
19028 060 087 163 208 253 435 487 546 571 608 635
656 663 669 687 726 733 748 805 876 931 944 970
20042 175 229 230 273 313 322 498 524 611 712 731
739 783 833 897 996 **21**029 140 292 339 390 413 428
471 493 496 583 595 678 838 858 863 883 923 935
22134 175 176 219 303 335 355 390 400 410 453 533 578
600 754 757 761 819 844 912 927 **23**057 097 101 103
177 190 216 245 249 342 346 443 489 665 702 717 880
884 917 979 **24**082 139 144 208 220 231 264 266 268
372 376 462 516 570 610 635 673 800 919 972 **25**097
161 283 315 348 413 463 505 529 551 606 642 683 711
803 823 903 974 978 987 **26**131 453 486 503 775 800
890 920 947 962 **27**030 092 098 109 250 348 351 614
657 957 **28**018 048 147 169 223 237 253 271 353 366
487 491 637 720 725 773 818 910 922 936 **29**032 037
175 197 231 239 255 256 303 361 392 399 411 441 511
600 603 609 683 760 763 800 937 986 987 **30**033 066
075 183 292 513 650 792 875 965 **31**018 031 077 153
194 281 301 306 488 556 580 678 703 790 854
32072 433 440 540 550 567 586 614 672 679
751 755 913 **33**046 132 151 251 259 275 300 323
356 381 397 451 467 514 573 598 616 621 667
678 695 742 792 812 911 **34**028 116 136 137 148
188 289 312 385 472 478 503 671 702 796 818 955
35048 175 206 286 400 457 458 471 476 522 612 640
655 840 858 869 917 928 **36**006 096 116 187 188 257
282 311 328 333 348 369 388 474 518 524 561 590 612
615 687 706 731 821 835 866 925 **37**329 534 562 588
604 646 730 746 867 921 **38**075 080 146 230 287 347
358 365 612 686 705 917 925 929 955 991 **39**019 053
057 096 134 136 214 227 328 344 355 367 409 541 546
649 660 662 739 768 691 862 947 957 960 **40**035 102
184 197 202 271 295 334 417 441 505 514 526 535 798
878 990 **41**003 097 166 171 234 389 428 437 495 502
557 595 687 701 719 892 980 991 **42**006 034 043 052
124 167 225 268 281 295 330 427 467 500 549 632 664
724 797 849 907 987 **43**029 063 086 103 162
217 265 267 269 647 667 689 775 791 837 854
859 863 880 981 **44**007 026 076 105 144 164
218 240 256 315 345 390 418 454 463 478 619
622 639 697 856 957 973 980 986 **45**061 073
108 130 155 229 280 393 461 522 560 646 774 790 904
915 939 977 **46**086 126 164 189 216 221 249 292 364
405 427 481 489 519 531 639 712 721 795 815 928 954
47069 100 232 352 357 392 413 423 428 456 485 535
543 612 624 629 659 708 761 902 912 **48**053 065 083
220 278 313 485 511 631 673 745 749 827 841 854 855
940 946 982 985 **49**068 123 162 319 375 412 455 532
612 673 785 810 829 860 898 **50**105 167 215 260 311
383 390 399 513 516 564 582 659 802 889 950 965 981
51017 020 073 080 104 117 137 187 195 231 267 433
506 510 518 685 822 932 938 **52**008 029 255 305 309
390 414 483 503 528 576 579 583 678 695 739 787 802
881 888 938 **53**031 329 360 365 379 389 401 522 536
582 600 613 616 618 736 783 827 875 886 932 986
54005 132 164 188 250 355 466 509 518 568 601 692
699 735 787 **55**048 119 289 550 585 601 630 661 664
776 815 901 970 979 986 **56**032 048 096 116 238 336
411 445 501 536 715 757 765 768 782 841 888
898 910 **57**004 063 168 230 403 405 430 460 502
567 595 693 700 772 833 834 839 938 946 **58**007 014
044 049 076 121 235 239 275 391 496 605 629 712 765
838 857 956 **59**063 092 151 223 286 292 409 423 500
563 579 604 785 831 839 888 932 976 990 **60**006 23
098 236 246 254 261 300 332 340 359 396 397 415 418
432 511 513 604 718 859 894 922 929 931 **61**002 012
101 105 138 167 190 225 237 277 332 353 367 382 624
671 682 738 875 881 893 942 967 **62**032 047 097 100
109 146 249 326 335 349 415 436 468 475 818 955
63016 038 117 271 282 454 465 567 642 651 839 864
882 889 820 821 849 933 **64**054 093 107 113 165 283
319 342 345 349 395 464 500 515 714 747 861 894
65006 024 051 054 159 239 257 258 310 452 587 592
599 609 758 862 954 **66**132 274 298 508 521 608 711
949 984 986 **67**059 602 605 620 670 708 775 844 848
891 902 948 968 **68**141 149 173 185 199 230
252 255 314 464 467 770 860 890 939 960
69081 211 220 223 265 358 370 373 406 545
588 597 606 620 675 842 908 923 941 952 **70**000
002 117 120 253 447 449 454 487 580 584 587
601 774 775 798 803 841 888 **71**041 066 073 076 093
108 124 137 140 143 355 451 471 597 687 776 798 864
884 907 939 **72**022 050 105 116 145 196 283 330 332
337 384 449 462 514 525 549 571 604 694 740 766 811
949 953 998 **73**011 034 270 316 384 480 508 515 552
566 604 629 690 730 852 906 979 **74**003 007 027 061
066 091 093 223 240 241 369 419 535 593 619 631 659
764 781 785 948 960 966 976 992 **75**037 154 181 185
195 200 464 480 500 511 709 811 821 911 965 982
76036 090 192 224 226 263 433 461 479 521 529 654
686 688 714 719 765 790 814 815 843 845 **77**122 153
180 181 269 304 306 334 447 463 557 744 763 797 833
848 893 899 916 925 **78**000 005 110 298 341 564 600
697 863 **79**037 079 124 145 214 262 319 500 530 553
656 667 681 708 722 762 766 907 **80**087 098 294 332
334 358 377 428 457 501 745 762 784 993 **81**109
297 313 396 474 508 684 722 758 855 873
82052 099 202 321 327 357 441 482 519
523 525 577 598 655 698 830 840 901 949
83030 046 134 150 285 520 550 573 581 582 644 700
781 838 874 893 947 953 954 996 **84**053 231 353 375
391 472 478 533 553 684 700 826 909 929 938 984
85006 020 051 056 062 083 100 251 373 383 390 400
401 437 471 474 483 629 646 739 772 780 868 933 965
86077 084 116 136 142 206 213 279 315 403 457 501
502 568 587 609 635 679 709 731 737 824 827 850 897
929 **87**041 089 266 279 319 347 396 411 477 488 521
590 604 614 648 705 710 740 755 784 811 988 **88**007
032 037 042 086 139 257 344 362 389 406 425 484 673
722 756 855 929 951 **89**002 012 178 288 363 367 374
489 544 559 591 705 840 872 891 922 968 **90**015 026
040 081 113 177 218 226 420 489 570 590 700 723 774
924 **91**009 065 160 239 276 321 361 395 461 491 639
663 703 832 844 848 864 874 972 997 **92**036 189 224
289 324 374 391 418 421 556 559 634 709 714 786 823
865 **93**115 138 167 171 312 325 358 359 365 380 496
571 587 606 624 628 629 645 664 681 809 882 899 934
94010 036 081 105 111 200 309 319 338 425 457 480
570 622 631 788 904.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. Mai. — Wind: WSW.

Angekommen: Thor (SD.), Aberg, Kopenhagen, leer. — S. M. Transport-Dampfer „Eider".

Gesegelt: Phönix, Rubarth, Fridericia; Lina, Onken, Aalborg; Heinrich Dirks, Schultz, Bordeaux; Holz.

Nichts in Sicht

Thorn, 18. Mai. — Wasserstand: 3 Fuß 11 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: klar, schön.

Stromab:

Banger, Krongold u. Mohr, Przemysl, Stettin Danzig, 5 Tr., 926 St. Plançons, 251 St. Stammenden, 24 St. Kanteichen, 2734 St. Rundklötze, 992 St. kieferne u. tann. Mauerlatten, 45 St. Sleeper, 1303 St. eich. dopp. u. 24 St. dreifache Eisenbahnschwellen, 3898 St. Plattschwellen, 300 gef. eich. Eisenbahnschwellen.

Wonack, Schulz, Szlaivatek, Danzig, Bromberg, 3 Tr., ..4 St. Plançons, 52 St. Rundkiefern, 417 St. ..ken u. Mauerlatten, 381 St. Mauerlatten, 322 ..leeper, 2341 St. eich. Rundschwellen, 79 St. ..schwellen, 81 St. kief. Plattschwellen.

Strauch, Stolz, Maßkewicz, Driesen, 6 Tr., 1965 St. Rundkiefern u. Rundbirken.

Panszik, Falkenberg Söhne, Neu-Sonszk, Schulitz u. Küstrin, 1 Tr., 812 St. Mauerlatten, 4783 St. kief. Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

C. London, 17. Mai. In der vergangenen Woche wurden 13 britische und ausländische (darunter 6 britische) Schiffbrüche angemeldet, wodurch deren Gesammtzahl für das laufende Jahr auf 764 gebracht wird, d. i. eine Zunahme von 189 im Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums betrug 3 300 000 Pfd. St. incl. 2 300 000 Pfd. britisches. Bei den vorwöchentlichen Schiffbrüchen kamen 50 Personen ums Leben.

C. Newyork, 16. Mai. Der Dampfer „Utopia", von der Anchor-Linie, hat hier 15 Personen der Bemannung des norwegischen Schiffes „Sophie" aus Christiansand, das am 8. ult. auf hoher See verlassen wurde, gelandet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 19. Mai.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen, gelb Mai	223,50	222,00	Ung. 6% Goldrente	102,40	102,40
Mai-Juni	216,00	216,00	H. Orient-Anl	59,20	59,10
Roggen			1877er Russen	94,50	94,50
Mai	204,70	205,50	1880er „	75,90	75,80
Sept.-Okt.	174,70	174,50	Berg.-Märk. St.-Act.	115,70	116,20
Petroleum pr. 200 ℔			Mlawka Bahn	98,20	98,10
Mai	23,80	23,90	Lombarden	207,00	207,00
Rüböl			Franzosen	592,00	591,00
Mai-Juni	52,60	52,50	Galizier St.-A	130,60	130,50
Sept.-Oct.	54,40	54,50	Rum. 6% St.-A	103,00	103,30
Spiritus loco	55,30	55,20	Cred.-Actien	606,50	607,50
Mai-Juni	55,90	56,00	Disc.-Comm.	215,20	213,20
			Deutsche Bk.	160,60	160,90
4% Consols	102,20	102,20	Laurahütte-Actien	109,00	109,10
3½% westpr. Pfandbr.	92,70	92,75	Oestr. Noten	174,35	174,35
4% westpr.			Russ. Noten	207,30	206,90
Pfandbr.	100,80	100,80	Kurz Warsch.	206,90	206,55
4½% westpr.			Kurz London	20,46	20,47
Pfandbr.	102,80	102,70	Lang London	$20,36^5$	20,36

Fondsbörse: fest.

Fremde.

Englisches Haus. Excellenz v. Barnekow a. Königsberg, Commandeur des I. Armeecorps. Niemann a Königsberg, Hauptmann und Adjutant. v. Holst und Gemahlin a. Riga, Stadtrath. Brand a. Pforzheim, Heil a. Mainz, Rusch a. Chemnitz, Rieger a. Halberstadt, Kretschmer a. Breckerfeld, Kuttner a. Elberfeld, Kaiser a. Königsberg, Kaufleute.

Hotel du Nord. Kaiser a. Plettenberg, Fabrikant. Schultz a. Berlin, Heimendahl a. Crefeld, Kronheim a. Berlin, Wolf a. Leipzig, Rake a. Barmen, Kaufleute. Sprenger a. Rosenberg, Hotelbesitzer. v. Puttkamer a. Plauth, Rittergutsbesitzer.

Korb's Hotel. Erwert a. Hamburg, Ingenieur. Schatzke a. Stettin, Zimmermeister. v. Freitag a. Kassel, Hauptmann a. D. Wehrke a. Brüssel, Agent. Guttmann a. Berlin, Sabatzky a. Stolp, Mietzker a. Königsberg, Lasgowski a. Strasburg i. E., Kaufleute.

Hotel de Berlin. Drümmond a. Hannover, Horn a. Stettin, Lazarus a. Berlin, Schauer a. Mainz, Prager a. Leipzig, Markull a. Breslau, Grunau a. Schwiebus, Lau a. Elberfeld, Löwe a. Frankfurt, Kaufleute.

Kinder's Hotel. Nesselhauf und Gemahlin a. Zoppot, Ober-Amtmann. Groschinski a. Königsberg, Morgenland a. Königsberg, Wolly a. Berlin, Schulz a. Bütow, Raabe a. Stolp, Karsch a. Reichenbach, Kaufleute.

Hotel de Stolp. Klanke a. Essen, Krause a. Spandau, Fabrikbesitzer. Baller a. Wien, Gohn a. Berlin, Horteng a. Rüdesheim, Müller a. München, Kaufleute.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Aufgebot.

Die Inhaber der Hypothekenbriefe über die im Grundbuche von Gdingen Blatt 42, Abtheilung III., No. 3 und 6b. für den Eigenthümer **Andreas Rathenow** zu Lebno eingetragenen 155 Thlr. 1 Sgr. 7 Pfg. Erbgelder resp. 250 Thlr. Kaufgelder nebst Zinsen, bestehend bei der ersten Post aus einer Ausfertigung des in der **Anna Rathenow**'schen Curatel-Sache am 28. August 1855 gerichtlich beschlossenen Erbvergleiches, einem Hypothekenauszug und Eintragungsvermerk vom 21. December 1855, bei der zweiten Post aus einer Ausfertigung des notariellen Kaufvertrages vom 18. August 1871, einem Hypotheken-Auszug und Eintragungsvermerk vom 18. August 1871, werden aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche spätestens in dem

auf den 30. September 1881,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle anberaumten Termin anzumelden und die Hypothekenbriefe vorzulegen, widrigenfalls dem Antrage des p. **Andreas Rathenow** gemäß die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. (6704

Zoppot, den 4. April 1881.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute unter Nr. 35 die in Marienburg unter der Firma **Wischhusen und Luchterhandt** errichtete Handelsgesellschaft mit dem Beifügen:

1. daß dieselbe am 15. Mai begonnen,
2. daß die Gesellschafter
   a. der Apotheker **Gustav Wischhusen** zu Marienburg
   b. der Apotheker **Rudolf Luchterhandt** zu Marienburg
   sind,
3. daß die Befugniß die Gesellschaft und Firma zu vertreten, jeder Gesellschafter hat,

eingetragen worden.

Marienburg, den 16. Mai 1881.
Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

In Sachen, betreffend die Zwangsversteigerung des den Schuhmachermeister Julius und Julianna geb. Witt-Redeski'schen Eheleuten, früher hier, jetzt unbekannten Aufenthaltes gehörigen, in Neustadt Westpreußen belegenen, im Grundbuche von Neustadt Band 1 Bl. No. 4 verzeichneten Grundstücks wird der zum 28. Mai 1881, Vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumte Versteigerungs-Termin, sowie der zur Verkündung des Urtheils über Ertheilung des Zuschlages **auf den 31. Mai 1881, Vorm. 12 Uhr,** ebendaselbst anberaumte Termin aufgehoben und wird ein neuer Termin zur Versteigerung des obengedachten Grundstücks **auf den 9. Juli 1881, Vormittags 9 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 10, und ein neuer Termin zur Verkündung des Zuschlags auf den 12. Juli 1881, Vorm 12 Uhr, ebendaselbst anberaumt. (6703

Neustadt Westpr., den 16. Mai 1881.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 309 des diesseitigen Firmenregisters eingetragene Firma **Johann Würfel** des Mühlenpächters **Johann Würfel** zu Sommerau ist erloschen.

Marienburg, den 16. Mai 1881.
Königl. Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

Im diesseitigen Handelsregister ist bei No. 327 zufolge Verfügung vom heutigen Tage zur Firma **Jacob Horn** eingetragen:

Das Geschäft und die Firma ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Franz Kuhn** übergegangen und wird ersteres unter der Firma **Jacob Horn** Nachfolger und unter der No. 336 fortgeführt.

Marienburg, den 16. Mai 1881.
Königl. Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Das Zwangsverkaufsverfahren der Grundstücke **Königl. Buchwalde No. 13, No. 19 und No. 36** und der zu dem Verkauf anberaumte Termin auf den 24. Mai cr. werden aufgehoben.

Graudenz, den 17. Mai 1881.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. Mai 1881 sind am 16. desselben Monats in die diesseitigen Handelsregister folgende Eintragungen bewirkt worden:

1. in das Firmenregister bei Nr. 634, Firma **Thiessen & Sudermann.** Hier gelöscht und auf Nr. 137 des Gesellschaftsregisters übertragen.
2. in das Gesellschaftsregister Nr. 137.

Firma der Gesellschaft:
Thiessen & Sudermann.
Sitz der Gesellschaft:
Elbing.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft.
Die Gesellschafter sind:
1. Frau **Anna Elise Thiessen,** geb. Wiebe.
2. Fräul. **Anna Helene Thiessen.**

Elbing, den 16. Mai 1881.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist zufolge Verfügung vom 4. Mai cr. am 5. ejd. folgender Vermerk eingetragen: Der Kaufmann **Carl Gustav Nötzel** zu Marienwerder hat für seine Ehe mit **Amalie Wilhelmine Selma Neef** laut Verhandlung d. d. Danzig, den 19. April 1881 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Marienwerder, den 5. Mai 1881.
Königl. Amts-Gericht I.

Zwangsversteigerung.

Der der verwittweten Frau Möbelfabrikant **Antonie Holst** geb. Schmidt gehörige ideelle Antheil an dem in Elbing innerer Mühlendamm No. 38 belegenen, im Grundbuche von Elbing Band II. Blatt 209 verzeichneten Grundstücke Elbing III. No. 42 (No. 2206 der Gebäudesteuerrolle) soll

am 20. Juni d. Js.,
Vormittags 9¾ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 12 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

an demselben Tage,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 1638 ℳ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung I. im Zimmer No. 11 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Elbing, den 11. April 1881.
Königl. Amts-Gericht.

Steinkohlenlieferung.

Die Lieferung von 5000 Centnern Maschinenkohlen soll unter den in unserem Bureau zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Wege der Submission verdungen werden. Reflectanten wollen ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" versehenen Offerten zu dem auf

Sonnabend, 28. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau, Kielgraben No. 3, anberaumten Termin einreichen.

Danzig, den 18. Mai 1881.
Königl. Proviant-Amt.

Auction

im städtischen Leihamt zu Danzig, Wallplatz No. 14.
Montag, 23. und Dienstag, den 24. Mai cr.,

von Morgens 9 bis gegen 1 Uhr, mit verfallenen Pfändern, welche innerhalb Jahresfrist weder eingelöst noch prolongirt worden sind.

Von dem Tage ab, an welchem die Auction beginnt, ist nur noch die Einlösung des Pfandes, die Prolongation aber nicht mehr zulässig.

Danzig, den 19. März 1881.
Das Leihamts-Curatorium.

Zuckerfabrik Altfelde.

Generalversammlung

der Herren Actionäre am **14. Juni cr.,** 4 Uhr Nachmittags, im Kreuzkruge zu Schönwiese.

Tagesordnung:

1. Bericht über den gegenwärtigen Stand des Fabrikbaues.
2. Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsraths, da der Aufsichtsrath gesetzlich zum ersten Male nur auf ein Jahr gewählt werden darf.

Altfelde, den 18. Mai 1881.
Direction der Zuckerfabrik Altfelde.
Wunderlich. Vollerthun. Pohlmann.

Zeugnisse reden.

Der Gebrauch des Szitnick'schen Rheumatismuspflasters*) hat mich in so rascher und gründlicher Weise von meinem jahrelangen rheumatischen Leiden befreit, daß ich nicht umhin kann, dasselbe andern Leidensgefährten auf das Wärmste zu empfehlen.

Danzig.
A. Engelsdorff,
Geschäfts-Agent.

*) Vorräthig in Rollen a 1 ℳ. in der Elephanten-Apotheke (Breitgasse) zu Danzig, bei Herrn Apotheker **Mensing**-Dirschau, **Krieger**-Elbing, **Haver**-Marienburg, **Steinorth**-Riesenburg.

Die Erbitterung!

des Johann Kothe aus Berlin wegen des Zahnwassers ist sehr **erklärlich,** indem sein **werthloses** als auch **kunstloses Gemisch** durch das mit Fachkenntniß nach Recept des Apothekers Dr. Kotté bereitete Zahnwasser von anerkannter Wirkung **vollständig verdrängt** wurde, was der mit jedem Tage zunehmende Umsatz und die eingelaufenen Danksagungen bezeugen.

Apotheker Dr. Kottés **echtes** Zahnwasser ist **nur allein** zu haben in der

Medicinal-Droguerie „zur Minerva"
4. Damm No. 1

und Langgarten 112 Filiale.

Niederlagen werden in allen größeren Städten wo solche noch nicht vorhanden errichtet. (9463

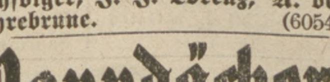
Vierländer Tropfen,

Flasche inclusive Glas 1 Mark, offerirt

Otto Zimmermann,
Breitgasse 126, nahe dem Holzmarkt.

Diese von mir nur aus den besten Kräutern bereitete magenstärkende Tropfen wirken auf Verdauung und Magenbeschwerden ausnahmsweise sehr günstig, daher ich dieselben aufs Beste empfehlen kann. (6660

SOENNECKEN'S Schreibfedern.



In Danzig bei **W. F. Burau, B. J. Gaebel, J. H. Jacobsohn, F. A. Jaworski, L. Loewensohn, Nachfolger, J. J. Lorenz, A. de Payrebrune.** (6054

Pappdächer

Bei Neubauten empfehlen wir als flache Bedachung unsere

doppellagigen Pappdächer,

welche nicht genagelt, sondern geklebt werden und den Leistendächern in jeder Beziehung vorzuziehen sind.

Alte durchregnende Pappdächer

können nur einzig und allein dauernd wasserdicht hergestellt werden durch **Ueberklebung mit unserer präparirten Klebemasse und Klebepappe nach dem doppellagigen System.**

Bei größeren Flächen auf Wunsch vorherige Besichtigung der Dächer und Instandsetzung ganzer Papp-Dächer-Complexe.

Ausführung durch eigene erfahrene Dachdecker.
Langjährige Garantie.
Zahlreiche Referenzen.

Giese & Stern,
in Stolp in Pomm.
Special-Bedachungs-Geschäft.

Bad Reimannsfelde

bei **Elbing,**
Kaltwasserheilanstalt und klimatischer Curort.
Verabfolgung natürlicher Mineralbrunnen und Quellproducte.

Als Arzt fungirt Dr. med. Hantel-Elbing. Die Oekonomie leitet Herr W. Kiender. Eröffnung der Saison: den 20. Mai.

Unterzeichneter, welcher einer von der Kommune Zoppot gegründ. u. von der Königlichen Regierung genehmigten 2 klass. Privat-Knabenschule vorsteht, ertheilt in den Schulstunden Vormittags und priv. Nachm. auch an Auswärtige, besonders an Gymnasial- und Realschüler, Unterricht, auch in den großen Ferien.

Zoppot, Pommerschestraße 17b.
Weiland, Cand. phil.

Detail-Passementrie.

Ein zuverlässiger junger Mann, der durch **langjährige Thätigkeit in einem größeren Posamentier-Waarendetail-Geschäft sich Routine, Umsicht u. tüchtige Fachkenntniß erworben,** findet in unserer Detail-Abtheilung eine dauernde **günstige** Stellung.

Reflectanten, aber nur solche die in Wirklichkeit eine solche Stellung auszufüllen **sich befähigt halten,** wollen uns gleich Offerte mit genauer Bezeichnung ihres bisherigen Wirkungskreises zustellen.

Katz Gebrüder
in Berlin.

Größtes Lager

von Locken, Puffen, Scheiteln, Chignons, Zöpfen, schon von 1 ℳ. an, in allen Farben und Größen empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Julius Balsam,
Friseur des Stadttheaters.
Jopengasse No. 20.

Gutta-Percha-Schlundrohre

seien jedem Besitzer von **Pferden, Rindvieh u. s. w.** angelegentlichst empfohlen.

Klappeimer,

3—400 Gramm, zum **Tränken** und **Füttern,** sehr wenig Raum einnehmend, empfiehlt (5834

Carl Bindel,
Breitgasse No. 17.

Zimocka-
Levantiner-
Schwämme
in großer Auswahl
empfiehlt
W. Unger,
Ankerschmiedegasse Nr. 21 und Langebrücke zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor.
Tafel-
Wagen- und Fenster-

Heute, 1 Uhr Morgens, starb unser innigst geliebte Tochter und Schwester

Louise Masurke

im Alter von 18 Jahren nach achttägigem schweren Krankenlager an der Diphtheritis.

Die Beerdigung findet am 22. dieses Mts., 8 Uhr Morgens, statt. (6767

Dirschau, den 19. Mai 1881.

Die Hinterbliebenen.

Hafenbau zu Neufahrwasser.

Die Lieferung von:
1. ca. 1290 cbm kiefern Rundholz,
2. ca. 450 cbm kiefern Kantholz,
3. ca. 37 cbm kiefernen Bohlen

soll in öffentlicher Submission vergeben werden. (6698

Hierzu ist Termin auf

Mittwoch, den 1. Juni d. J.,

Vormittags 11½ Uhr,

im Bureau der Hafenbau-Inspection hierselbst angesetzt, zu welcher Zeit die mit bezüglicher Aufschrift versehenen, versiegelten, vor dem Termin eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten werden eröffnet werden.

Die Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien (75 ₰) übersendet.

Der Hafenbau-Inspector.
J. V.:
Der Regierungs-Baumeister.
E. Kummer.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Herrmann Daniel Löschmann** (in Firma **W. D. Löschmann**) von hier ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 9. Juni 1881,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer No. 6, des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anberaumt.

Danzig, den 17. Mai 1881.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XII.

Zuckerfabrik Praust.

Diejenigen Actionäre, welche ihre Actien nicht voll eingezahlt haben, werden ersucht, die VI. Rate im Betrage von 10% gleich 50 Mark pro Actie, am 1. Juni cr. bei Unterzeichnetem gegen Quittung einzuzahlen. Die Einzahlung des Restes, also VII. bis X. Rate, erfolgt am 1. Juli cr. gegen Auslieferung der Actien und Verrechnung der bis dahin fälligen Zinsen. (2679

Praust, den 18. Mai 1881.

Die Direction.
Dr. **Wiedemann** sen.

Dampfbootfahrt.

Abf. Danzig.	Abf. Krampitz.
8 Uhr Morgens.	6½ Uhr Morgens.
4 „ Nachm.	3 „ Nachm.
9 „ Abends.	8 „ Abends.

An Sonn- und Festtagen.

8 Uhr Morgens.	6½ Uhr Morgens.
2 „ Nachm.	1 „ Nachm.
4 „ Nachm.	4 „ Nachm.
9 „ Abends.	8 „ Abends.

Hoffmann, Krampitz.

Danziger
Gesangbuch

in geschmackvollen Einbänden zu Geschenken geeignet, empf. **die Verlagsbuchhandlung A. W. Kafemann.**

Ich offerire

feinstes französisches Speise-Oel

in Originalflaschen a Mk. 3.

Robert Kloss,
Frauengasse No. 6.

Den Verkauf unserer rühmlichst bekannten

Jalousien

haben wir für Danzig und Umgegend Herrn

S. Fürstenberg in Danzig

übertragen. (6694

Berlin S. O., d. 10. Mai 1881.

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik.
Heinr. Freese.

Metall-Dächer

**aus Wellblech,
unzerstörbar,
keine Reparatur,
keine Unterhaltung,
keine Holzschaalung erforderlich,**
offerirt

Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Probedächer: Grosse Gerbergasse 1, Judengasse 6.
Neue Veranda vor d. Schützenhause

Portoermässigung.

Laut Verfügung der Reichspostbehörde werden vom 1. Mai ab die mittelst Hektograph hergestellten Schriftstücke zum ermäßigten Portosatze im inneren Verkehre Deutschlands als auch im Verkehre mit den übrigen dem Weltpostvereine angehörigen Ländern gegen die Taxe für Drucksorten befördert. Gerichtsbehörden, Advokaten, Ingenieuren, Musiklehrern 2c. empfehle ich meinen im Deutschen Reiche und in den anderen Ländern patentirten Vervielfältigungs-Apparat

Hektograph,

Ersatzmasse, so auch

Schwarze Vervielfältigungs-Tinte,

welche nie verbleicht, zum Vervielfältigen für Schriftstücke, Zeichnungen, Notenschritten, Preiscourants auf's Beste. Der patentirte Apparat ist mit einer Messingmarke versehen, worauf Deutsches Reichspatent No. 5271 und die Namen Kwaysser und Hussak, J. Lewitus, eingeprägt sind. Illustrirte Preiscourante, hektographirte Abdrücke gratis und franco. Wiederverkäufer gesucht und erhalten Commissions-Lager.

Brief-, Schriften- und Facturenordner.

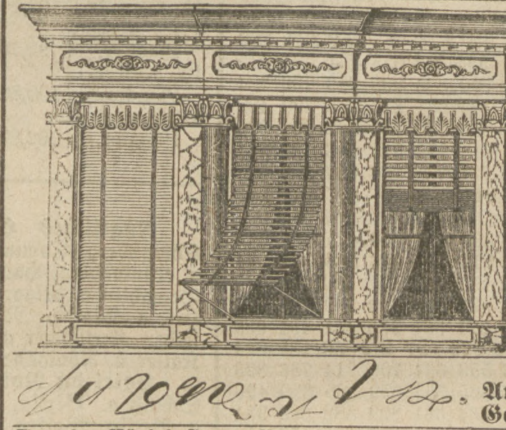
Der Ordner wurde von den bedeutendsten europäischen Journalen rühmlichst besprochen und bestens empfohlen. — Solcher ist aus Holz gefertigt, solid gearbeitet, wiegt 1 Kilo, nimmt sehr wenig Raum ein und ist viel praktischer als ein alphabetischer Briefkasten. Preis per Stück 5 ℳ.

Josef Lewitus, Fabrikant,
Wien, I., Babenbergerstraße 9.

Niederlage in Danzig bei

J. H. Jacobsohn, Papierhandlung,

in Stettin **Lehmann & Schreiber,** in Posen **D. Goldberg,** Wilhelmstraße No. 24, in Breslau **Gustav Wesel,** in Berlin **Spielhagen & Cie.,** Friedrichstraße No. 49a. (4003



Holz-Jalousie-Fabrik
von
C. Steudel, Danzig,
Fleischergasse 72.

Anfertigung von **Holz-Jalousien** (Wetter-Rouleaux genannt), für nach außen wie innen aufgehend. Fenster, mit geprägten Zink-Lamberquins, Seitenführungen, inn. Handhabung. Stellung nach Art der Marquisen, in jeder Farbe u. in den verschiedensten Mustern

---

Anfang 7½ Uhr. Bundes-Angelegenheiten. Stolze's Geburtstag.

Bei der Königl. Garten-Verwaltung zu Oliva sind bei der jetzt bevorstehenden Pflanzzeit zu verkaufen:

Blumen-Pflanzen für Gruppen zum Auspflanzen.
à Dutzend:

Vorzügl. gefüllt blühende Georginen a Dtzd. ℳ. 1,50, ℳ. 2 u. ℳ. 3 in d. schönsten Farben, niedrig u. hoch.
Neue Fuchsia gefüllt u. einfach ℳ. 2.
Lantanen ℳ. 3.
Scharlett-Pelargonien ℳ. 3.
Desgl. buntblättrige ℳ. 3,50.
Immerblühende Bengal-, Bourbon-, Remontant- und Noisette-Rosen, wurzelächt ℳ. 3.
Gefülltes Tropaolum ℳ. 4,50.
Herbst Chrysanthemum in 30 Sorten ℳ. 3.
Knollen-Begonien ℳ. 3.
Calceolarien, strauchartige ℳ. 3.
Heliotrop ℳ. 3.
Cuphea ℳ. 2,50.
Verbenen in Prachtsorten ℳ. 2.
Blaue Lobelien ℳ. 1,50.
Salvia-Arten ℳ. 3.
Tritonia aurea ℳ. 3.
Leptodactylon ℳ. 6.
Schling- und Ampelpflanzen ℳ. 3.
Hortensien in mehreren Arten und Farben ℳ. 3.
Petunien in Töpfen ℳ. 2.
Phlox drummondi, die besten Varietäten ℳ. 1,50.

Dekorative Blattpflanzen zum Auspflanzen:
pro Stück:

Aralia papyrifera ℳ. 1.
Arundo donax, Pfeffer-Rohr 0,25 ℳ.
Andropogon formosum ℳ. 1.
Begonien, buntblättr., in vielen Var. ℳ. 0,50.
Ageratum Cannels dwarf ℳ. 0,25.
Asclepias curassavica ℳ. 0,50.
Achyranthes roth u. gelb ℳ. 0,20.
Bönneria argent a ℳ. 0,50.
Cosmophyllum ℳ. 0,50.
Caladium antiquorum ℳ. 0,50.
Cannaarten 30 ₰, a Dtzd. ℳ. 3, desgl. neuere Arten 50 ₰, a Dutzd. ℳ. 4,50
Datura-Arten ℳ. 1.
Ficus elastica, Gummibaum ℳ. 0,50,
Gyneriumarten, Pampas-Gras, blühbare, starke Büsche ℳ. 1,50.
Gierardinia spinosa ℳ. 0,50.
Gunnera scabra ℳ. 1.
Hibiscus robusta ℳ. 1.
Papyrus alternifolius ℳ. 0,50.
Papyrus antiquorum ℳ. 1,50.
Panicum plicatum ℳ. 0,75.
Pennisetum longistylum ℳ. 0,25.
Phormium tenax, ℳ. 1 bis ℳ. 3.
Ricinus sanguinea ℳ. 0 20
Sauruja mollis ℳ. 1.50.
Senecio acernifo[illegible] ℳ. 0,50.
Senecio plat[illegible] ℳ. 0,50
Solanum-Arten ℳ. 2[illegible]
Sonchus gummifera ℳ. 1.
Sorghum halepense ℳ. 0,50
Sinclairea discolor ℳ. 1.
Schizocarpha discolor ℳ. 0,50.
Uhdea pinnatifida ℳ. 0,50.
Verbesina verbascifolia ℳ. 0,50.
Wigandien ℳ. 0,25.
Yucca-Arten 50 ₰ bis 1 ℳ.

Ausserdem ein Sortiment von den frühsten Weintrauben, mit rothen, rosa, grünen und gelben Trauben a 0,25 ℳ.



Otto's neuer Gasmotor.

Von ½ bis 20 Pferdekraft.
(Patent der Gasmotorenfabrik Deutz)
wird für die Provinzen Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen, Schlesien, sowie das Herzogthum Anhalt ausschließlich durch die

Berlin-Anhalt. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft,

Berlin NW. Moabit und Dessau gebaut.

Bewährteste jederzeit betriebsbereite Betriebskraft! Kein Maschinenwärter Zahlreiche Maschinen in obigen Provinzen in Betrieb. Preiscourante grat. u. franco.

Jean Fränkel
Bankgeschäft.
Berlin SW., Kommandantenstraße 15.

Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu coulanten Bedingungen, Couponseinlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über **alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst.

Meinen **Börsenwochenbericht,** sowie meine **vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre:** Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende gratis.

Taunus-Eisenbahn — **Bad Weilbach** — Station Flörsheim

Kalte alkalische Schwefelquelle, altbewährtes Heilmittel gegen die Erkrankungen der **Hals- und Brustorgane**, sowie gegen alle Formen des **Hämorrhoidalleidens.**
Neu erbautes Badhaus mit vorzüglichen **Inhalations-Einrichtungen.**
Günstigste Lage des Kurortes in der Mitte zwischen **Wiesbaden, Mainz** und **Frankfurt.**

Dr. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow, **bestes und billigstes Mittel,** den **Zahnschmerz** dauernd zu beseitigen, das **Stocken der Zähne** und **Weinsteinbildung** an denselben zu verhüten, das **Zahnfleisch gesund** zu erhalten und jeden **üblen Geruch** aus dem Munde sofort zu entfernen. Preis für 1 Flasche 1 ℳ., halbe 50 ₰. **Allein** bereitet in der Anstalt für künstliche Badesurrogate von **W. Neudorff & Co.** in Königsberg i. Pr.

Niederlagen in Danzig bei Herren **Albert Neumann,** Apotheker **Herm. Lietzau,** Apotheker **Fr. Hendewerk, Richard Lenz, Franz Jantzen, H. B. Lyncke.**

NB. Zur Unterscheidung von **Falsificaten,** bei welchen man sich sogar nicht entblödet, unsere Etiquetts und Gebrauchsanweisungen auf das Täuschendste nachzuahmen, wie auch den Namen **„Dr. Scheibler"** widerrechtlich zu benutzen, erlauben wir uns, um nachtheilige Folgen zu verhüten, die zahlreichen Consumenten unseres Mundwassers darauf aufmerksam zu machen, daß jede der in unseren Niederlagen zum Verkauf gestellten Flaschen mit unserer Firma **W. Neudorff & Co.** versehen sein muß. (7845

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden.

Nachdem das unterzeichnete Directorium **in Danzig eine Obergeschäftsstelle obiger Anstalt für die Provinz Westpreußen** errichtet und dieselbe

Herrn B. A. Kownatzky in Danzig,

in Firma **J. M. Kownatzky,** Fleischergasse 29,

übertragen hat, empfiehlt dasselbe diese Obergeschäftsstelle zur Vermittlung der mit der Anstalt zu machenden Geschäfte (Annahme von **Beitrittserklärungen, Rentenauszahlung 2c.),** sowie zur Auskunftsertheilung über die Einrichtungen der Anstalt und über die durch den Beitritt zu derselben zu erlangenden Vortheile. (6715

Dresden, am 13. Mai 1881.

Das Directorium der sächsischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden.
Oscar Bauer, Geschäftsführender.

Danziger
Lokal-Eisenbahn-, Pferdebahn- und Dampfboot-Fahrpläne
à 10 Pfg.

enthaltend die Eisenbahnzüge Danzig-Dirschau mit Einschluß der neuen Haltestelle Kleschkau, Dirschau-Bromberg-Königsberg, Danzig-Zoppot, Danzig-Neufahrwasser; **Pferdebahnverbindung:** Danzig-Langfuhr, Danzig-Ohra; **Dampfbootverbindung:** Danzig-Neufahrwasser, Danzig-Weichselmünde, Danzig-Plehnendorf-Rothebude, Danzig-Putzig, sowie die Fahrpreise sämmtlicher Lokal-Züge, sind in der Expd. d. Ztg. zu haben.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner

Fabrik für künstliche Mineralwässer

sämmtliche

natürliche Mineralbrunnen

aus dem General-Depot von **Johannes Gerold,** Berlin W., Unter den Linden 24, führe, und empfehle dieselben in stets frischer Füllung zum möglichst billigen Preise.

F. Staberow, Danzig, Poggenpfuhl 75.

NB. Selterser- u. Soda-Wasser in Syphons, Patent u. gr. Flaschen.

XI. gr. Mecklenb. Pferde-Verloosung
zu Neubrandenburg.

Ziehun am 25. Mai



Preis des Looses 3 Mark.

Die Gewinne bestehen in:
Einer eleg. Equipage mit 4 hochedlen Pferden und compl. Geschirr im Werthe von 10 000 Mark.
Einer Equipage mit 2 Pferden und compl. Geschirr im Werthe **von 4500 Mark.**
Einer Equipage mit 1 Pferd und compl. Geschirr im Werthe **von 1650 Mark.**
54 Stück edle Reit- und Wagenpferde.
900 Pferdedecken, Schlafdecken, Wagendecken 2c. 2c.

Loose à 3 ℳ. zu beziehen durch die

Exped. d. Danziger Zeitung.

III. Lotterie von Baden-Baden

Hauptgewinne im Werthe
von 60000, 30000, 15000, 12000, 10000 Mark u. s. w.
10000 Gewinne im Gesammtwerthe
von 550,400 Mark.

Loose zur 1. Ziehung, welche am 7. Juni d. J. beginnt, **a 2 Mark,** sowie Original-Voll-Loose für alle 5 Ziehungen gültig **a 10 Mark** empfiehlt **Hermann J. Hopp,** Haupt-Collecteur in **Viersen.**

In der II. Lotterie von Baden-Baden fiel der Hauptgewinn im Werthe von 60000 Mark in meine Collecte, wofür der Gewinner den Betrag von 54000 Mark in baar erhielt. (5788

Liebig's selbstthätiges Backmehl



Zur Herstellung von Brod, Kuchen, Torten etc. ohne Hefe.

Apfel-Torte. Man bereite aus ½ Pf. Liebig's Mehl mit Zucker, Butter, einem Ei und etwas Milch einen steifen Teig, rolle ihn aus, bestreue mit Zucker und Zwiebackskrumen und belege mit Apfelschnitten, welche vorher mit etwas Butter erwärmt waren. Alsdann bestreue man wieder mit Zucker, lässt braun backen und übergiesst den Kuchen mit folgendem Guss: Man bringt ½ Liter Milch mit Zucker, Citronenschale und Canehl zum Kochen. 4 Löffel Liebig's Mehl werden mit kalter Milch angerührt, in die kochende Mischung hineingethan. Nach dem Erkalten füge man 4 Eier hinzu (das Weisse zu Schaum geschlagen).* Der Kuchen muss alsdann noch 10 Minuten backen. (Sehr zu empfehlen.)

Wanzentod,
Schwabentod,
Mottentod,
Fliegentod.

Erfolg schnell und sicher, Anwendung gefahrlos, empfiehlt in Dosen a 10, 25 und 50 Pf. **Minerva-Droguerie,** 4. Damm 1 und Langgarten 112.

3½% Staatsschuldscheine

150 75 Appoints kauft stets über Cours

A. Russ jr.,
Bankgeschäft.
Berlin 5, Molkenmarkt.

---

300 Schffl. Daber'sche

Ess-Kartoffeln

verkauft Dominium **Ziethen** b. Bahnhof Schlochau.

Pianinos auf Abzahlung

bei 100—150 Mk. Anzahlung, 20 bis 30 Mk. monatliche Abzahlung. **Baar-Einkauf:** Hohe Rabattvergütung.

Ph. Fr. Wiszniewski,
3. Damm No. 3.

Eine kleine Besitzung

in der Nähe von Dirschau, bestehend aus einem großen Wohnhause nebst Speicher, großem Obstgarten und einigen Morgen Ackerland, soll wegen Erbauseinandersetzung billig verkauft werden. Das Grundstück eignet sich seiner günstigen Lage wegen zur Anlage eines Kaffeegartens oder auch als angenehmen Ruhesitz für einen Rentier.

Adressen unter 6706 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Landgüter

jeder Größe in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern und Schlesien habe zu **verkaufen** wie zu **verpachten** mit Anzahlung von 10000 bis 300 000 ℳ. Reellen Käufern ertheile unentgeltliche Auskunft.

P. Schönbeck, Danzig.
Jopengasse 25, II.
Güter-Agentur.

P. S. 4½ bis 5% Capitalien-Beleihung auf Güter und Grundbesitz.

Nahe an Chaussee, Bahnhof und Zuckerfabrik,

4 Hufen 7 Morgen

incl. 1. Klasse, meist Gerste-, Weizen- und Roggen-Aussaat, Fettweide, gutes Inventarium, inclusive 10 Mastochsen, Grundsteuer 107 Rℓ, unkündbare Hypotheken, wegen Tod des Besitzers zu verkaufen durch

J. C. Haberbecker,
Elbing.

Aus einem Nachlasse stehen verschiedene mahagoni und polisander Möbel, ein Concert-Flügel, ein großer Wandspiegel mit Goldrahmen (fast Quadratform) Vorst. Graben 61 II zum Verkauf. Die Besichtigung kann Montag, Mittwoch und Freitag von 11—1 Uhr Vormittags stattfinden.

Spamers großes illustrirtes **Lexikon,** ein Hausschatz für das deutsche Volk, ist bei mir für 60 ℳ. zu haben. Das Werk ist ganz neu und hat 140 ℳ. gekostet. (6728

Faß in Rehden Westpr.

Ein unverheiratheter, thätiger junger Kaufmann, mosaischer Confession, mit einem disponiblen Vermögen von circa 60 000 Mk. wünscht ein großes gut eingeführtes und gut rentables, vorzugsweise Getreide- oder Fabrik-Geschäft, zu übernehmen oder in ein solches als Socius einzutreten. Offerten sub W. 87 an Haasenstein & Vogler, Königsberg in Pr. erbeten. (6713

---

500 Dtzd.

Teppiche in reizenden türk., schott. und buntfarbigen Mustern, ca. 2 mtr. lang, ca. 1½ mtr. breit, Stück nur 5 ℳ., Bettvorlagen dazu passend, Paar 3½ ℳ., sollen schleunigst ausverkauft werden. Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung. **B. Leyser,** Berlin C, Heil. Geiststraße 46.

Ich suche zum 1. Juli ein älteres, solides Materialgeschäft mit Destillation, oder auch nur Destillation, oder auch ein sonst ähnliches Geschäft zu pachten und bitte um Offerten. (Commissionäre unberücksichtigt. (6351

Albert Daehn, Stolp.

18000 Mk. sind zur sicheren Hypothek a 5% auszuleihen. Adressen unter No. 6688 in der Exped. d. Ztg. zu erfragen.

Per sofort oder 1. Juli cr. kann ein

Lehrling

(resp. Volontair) in mein Tuch-, Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft eintreten. (6568

Herrmann Gerson,
Culm a. d. W.

Ein im Schnittw.-, Conditorei-, Materialw.- und Schank erfah. Ladenmädchen m. mehrj. g. Zeug. ganz geeig. für e. Hackenbude empf. **J. Hardegen,** Heiligegeistgasse 100.

Ein sehr feines Stuben- u. Nähterm. a. Ostpr. empf. f. Gut **J. Hardegen,** Heiligegeistgasse 100.

Gew. Verkäuferin., die mehr. Jahre im Kurz- u. Spielwar.-Gesch. gewesen u. g. Zeug. besitz. empf. **J. Hardegen.**

Ein f. Ladenmädchen, daß meh. Jahre im Confitür.- und Conditorwaaren-Gesch. gewesen und Zeugn. über 3jähr. Thätigkeit besitzt empf. **J. Hardegen.**

Greiz

Für Ost- und Westpreußen nebst Pommern und Posen wird von einem älteren Greizer Hause ein tüchtiger Vertreter gegen Provision gesucht, welcher speciell auch die kleineren Plätze besucht. Offerten unter L. F. postlag. Greiz.

Für mein Maschinen- und Eisen-Geschäft suche per 1. Juni einen gewandten **Commis,** der mit der Buchführung vertraut. (6756

Emil A. Baus.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann findet per 1. Juli als **Lehrling** in meinem Comtoir Stellung. (6575

B. A. Lindenberg,
Jopengasse 66.

Zum Antritt am 1. Juli, theils früher, suche ich mehrere unverheirathete 1. und 2. Inspectoren, sowie Hofverwalter und Rechnungsführer. (5452

Böhrer,
Poggenpfuhl No. 10.

Für unsere **Militair- u. Arbeiterhemden-Fabrik** suchen wir für **Danzig** einen (6695

tüchtigen Vertreter

mit Prima-Referenzen.

Gebrüder Wallfisch,
Breslau.

Ein erfah. Inspector mit guten Zeugnissen, sucht zu Johanni St. U. Adr. erb. u. C. M. postl. Karlshof b. Vansburg.

Ein jung. Materialist und Destillateur

bereits 3 Jahre als Buchhalter fungir., gegenwärtig als Buchhalter und Leiter eines Destillations-Geschäft en gros woselbiger 2 Jahre thätig, sucht eine geeignete Stelle. Beste Referenzen steh. z. Seite. Adressen in der Expedition dies. Zeitung unter 6600 erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stellung als Gesellschafterin. Gefl. Offerten in der Exped. dieser Zeitung unter 6095 erbeten.

Ein unverh. solider **Landwirth,** Anfangs 30er, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht sofort oder zum 1. Juli selbstständige Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter **M. A. 4** postlag. Silberbach O./Pr.

Eine anständige Pension mit kräftigem Essen wird für die drei Monate Juni, August, September gesucht. Adressen unter 6730 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung, hoch parterre, **vier Zimmer, elegant decorirt, Badeeinrichtung, sowie mit allem Zubehör, Eintritt in den Garten, ist zum 1. October d. J. zu vermiethen.**

Näheres Münchengasse No. 8.

H. Prochnow.

Neufahrwasser, Olivaerstr. 38 sind 3 Stuben nebst Zubehör an Badegäste oder auch Jahresmiether zu verm.

Neufahrwasser, Schulstraße 8, ist eine Wohnung, bestehend a. drei Stuben, Küche, Entree, Boden, Keller, Holzstall 2c. v. 1. Juni cr. zu vermiethen.

Da meine Frau Adelheid Nickel, geb. Funk, wieder in meiner Behausung ist, so nehme ich die Annonce vom 21. v. Mts. zurück und erkläre, daß dieselbe ebensowohl zu Forderungen und Zahlungen berechtigt ist, wie ich selbst. (6712

Gr. Trampken, den 9. Mai 1881.

Carl Nickel,
Chaussee-Aufseher.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.